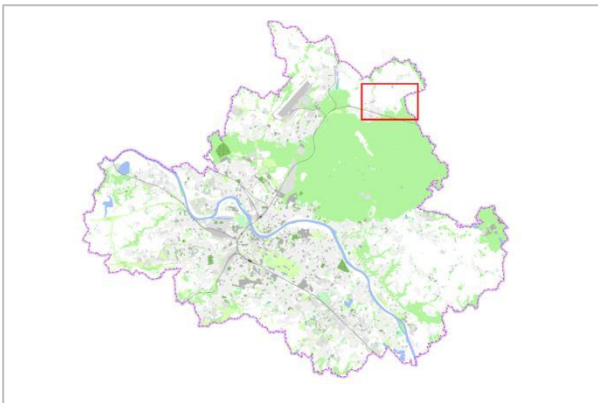


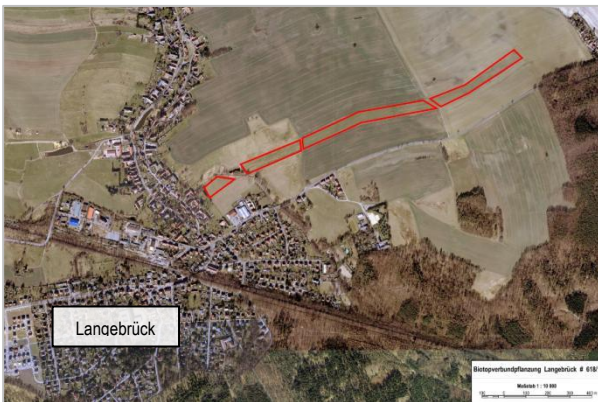
Anlage 1: Kurzdokumentationen zu den Kapiteln 3 und 4

Heckenpflanzung als Biotopverbund Dresden-Langebrück

Dresden.
DIE GRÜNEN



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Naturnahe Hecke nach 8 Jahren (Foto: Umweltamt Dresden)

Ort:	Hauptstraße/Liegauer Straße
Gemarkung/Flurstück:	Langebrück / 618/1
Fläche:	etwa 1 ha
Kosten:	50 000 EUR
Realisierung:	Herbst 2012 und Frühjahr 2013
Grundstückseigentümer:	Privat, Sicherung über beschränkt persönliche Dienstbarkeit

Situation vorher

- Ausgeräumte Agrarlandschaft
- Monotone Großfelderwirtschaft
- Erosionserscheinungen

Projektzielsetzung

- Biotopverbund durch Hecken- und Baumpflanzungen
- Erosionsschutz
- Wechsel von konventioneller zu extensiver Landwirtschaft

Umsetzung/Realisierung

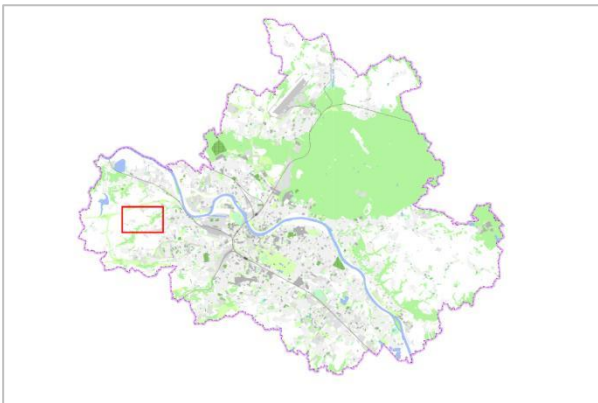
- Vermessung, Einzäunung, Pflanzung, Entwicklungspflege

Ausführung

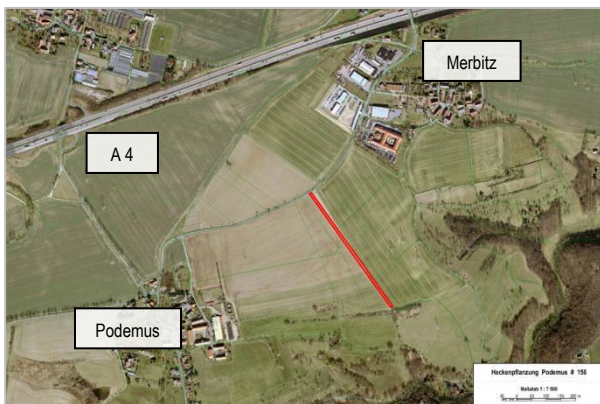
- Bauherr: Umweltamt Dresden, Sachgebiet Naturschutz
- Planung: Büro für Landschaftsplanung A. Franke, Dresden
- Bauleistung: EkoGrün Garten- und Landschaftsbau GmbH, impulsgruen Baumpflege und Baumsanierung Y. Brendahl

Heckenpflanzung als Biotopnetzung Dresden-Podemus

Dresden.
Dietze



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Gepflanzte Hecke (Foto: Umweltamt Dresden)

Ort:	Podemuser Hauptstraße
Gemarkung/Flurstück:	Podemus / 156
Fläche:	ca. 3 500 m ²
Kosten:	28 000 EUR
Realisierung:	2013
Grundstückseigentümer:	Privat, Sicherung über beschränkt persönliche Dienstbarkeit

Situation vorher

- Ausgeräumte Agrarlandschaft
- Wind- und Bodenerosion

Projektzielsetzung

- Herstellung von Lebensraum für den Neuntöter als geschützte Vogelart
- Biotopverbundfunktion
- Erosionsschutz

Umsetzung/Realisierung

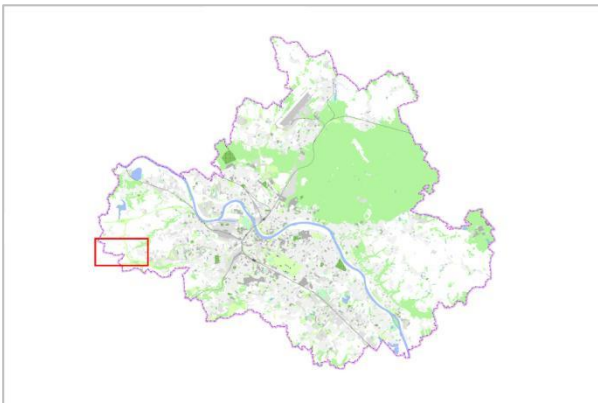
- Vermessung, Einzäunung, Pflanzung, Entwicklungspflege

Ausführung

- Bauherr: Umweltamt Dresden, Sachgebiet Naturschutz
- Planung: Büro für Landschaftsplanung A. Franke, Dresden
- Bauleistung: Garten- und Landschaftsgestaltung Zimmerhäckel, Waldwirtschaft Göhler e.K.

Pflege und Nachpflanzung Streuobstwiese Dresden-Steinbach

Dresden.
DIE GRÜNEN



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Übersichtskarte, ohne Maßstab



Streuobstwiese im Frühjahr (Foto: Umweltamt Dresden)

Ort:	Steinbacher Grundstraße/Alte Poststraße
Gemarkung/Flurstück:	Steinbach / 75/11
Fläche:	etwa 2 ha
Kosten:	7 300 EUR
Realisierung:	2011 bis 2012
Grundstückseigentümer:	Privat

Situation vorher

- lückenhafte Streuobstwiese mit höhlenreichem Altbaumbestand, geringe Altersdurchmischung
- Entwurzelte und um gestürzte Bäume durch Stürme
- Streuobstwiese ohne Pufferstreifen zu intensiv bewirtschaftetem Ackerland

Projektzielsetzung

- Erhalt der Altbestände
- Nachpflanzung regionaltypischer Obstsorten
- Schaffung eines Schutzsaumes zwischen Grünland und intensiv bewirtschaftetem Acker

Umsetzung/Realisierung

- Pflege der Altbestände
- Schutzpflanzung von Hecken

Ausführung

- Bauherr: Umweltamt Dresden, Sachgebiet Naturschutz
- Planung: Umweltamt Dresden, Sachgebiet Naturschutz
- Bauleistung: Garten- und Landschaftsgestaltung Frank Zimmerhäckel, Fa. Thomas Lochschmidt

Neubau Bischofsplatz

Dresden - Hechtviertel

Dresden.
DIE STADT



Bischofsplatz aus den 1930er Jahren (Foto: Bildstelle LHD)



Bischofsplatz 1945 (Foto: Bildstelle LHD Dresden)



Neugestalteter Bischofsplatz (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

Objekt:	Bischofsplatz
Maßnahme:	Umgestaltung Bischofsplatz
Ort:	Bischofsplatz
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Neustadt 2539/1, Teile von 1590/2
Fläche:	ca. 3 000 m ²
Kosten:	460 000 EUR
Realisierung:	2011-2012
Fördermittel:	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
Grundstückseigentümer:	LHD, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Situation vorher

- Anfang des 20. Jahrhunderts Stadtplatz mit Bau der Hochbahn
- 1945 massiv zerstört und in den kommenden Jahrzehnten vernachlässigt
- In den 1990er Jahren Aufnahme in das Sanierungsgebiet Hechtviertel

Projektzielsetzung

- unter Wahrung historischer Bezüge Gestaltung eines attraktiven Stadtplatzes
- Erhalt der platzprägenden Eichen; wichtige Wegeverbindungen Aufenthaltsqualität
- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zur Identifizierung der Bevölkerung und Nutzung im Stadtgebiet

Umsetzung/Realisierung

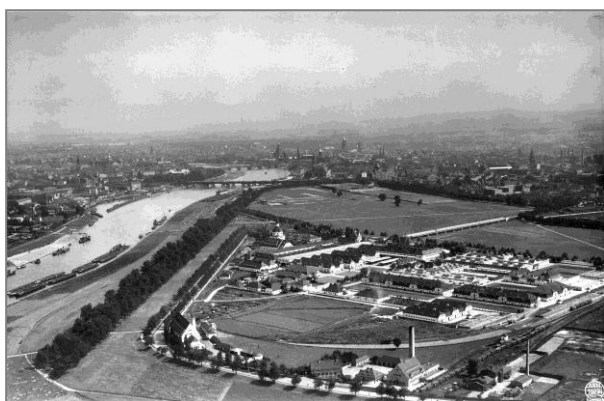
- Platzgestaltung als Billardplatz in Anlehnung an das Aussehen von 1930
- Sieben Farbkugeln greifen das Image des Stadtteiles als Kneipenviertel auf
- Farbgestaltung mit Unterstützung der Treberhilfe e.V., des Graffiti-Künstlers „Andy K“ und „cikone“

Ausführung

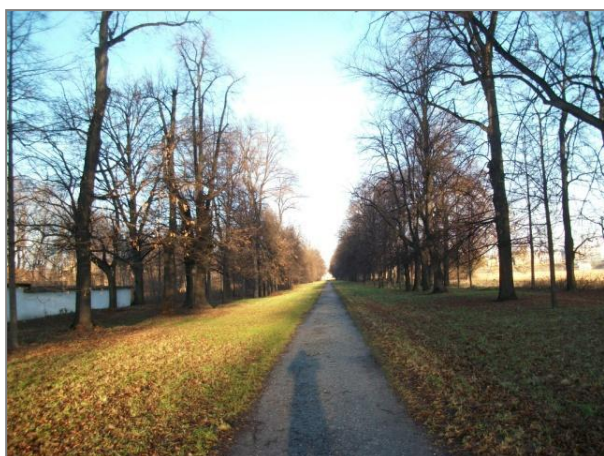
- Bauherr: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: Freiraumentwicklung Ehrler, Dresden
- Bauleistung: Fa. Saule GmbH und Fa. Zimmer.Obst GmbH

Baumpflanzung Pieschener Allee

Dresden.
Die Stadt



Ostragehege mit Städtischem Vieh- und Schlachthof Luftbildschrägaufnahme 1931 (Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt, Archiv Koordinierungsstelle Ostragehege)



Die Pieschener Allee 2012 (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

Objekt:	Pieschener Allee
Maßnahme:	Baumpflanzungen
Ort:	Landeshauptstadt Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Gemarkung Friedrichstadt/Flurstück 549/551
Fläche:	Allee
Kosten:	55 000 Euro
Realisierung:	2006-2012
Fördermittel:	keine
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Situation vorher

- 1720 pflanzte August der Starke von der Weißeritzmündung bis zum nördlichen Punkt des Ostrageheges parallel zur Elbe die Pieschener Allee.
- Nach Umverlegung der Weißeritz wurde die Allee ergänzt und der Bogen der Pieschener Allee bepflanzt.
- Einige Originalbäume der 300-jährigen Allee sind noch vorhanden.

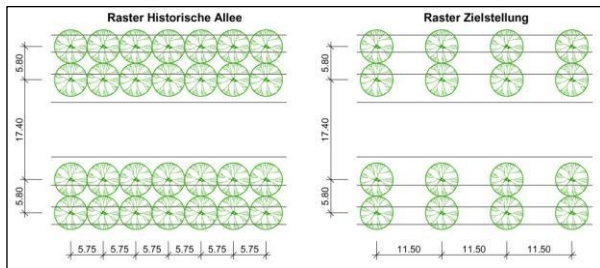
Projektzielsetzung

- Die Pieschener Allee ist ein als Sachgesamtheit geschütztes Kulturdenkmal gemäß dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz, sowie ein Naturdenkmal und hat auf dieser Grundlage den dauerhaften Erhalt der Allee zum Ziel.
- Während der Planungsphase mussten zahlreiche Konflikte zwischen den Beteiligten ausgeräumt werden. Da sich die Allee zum Teil im Einlaufbereich der Flutrinne der Elbe befindet, waren außerdem umfangreiche Abstimmungen mit der Wasserbehörde erforderlich.
- Im Ergebnis wurde das „Zielkonzept zur Entwicklung der Pieschener Allee in Dresden“ vom 22. April 2009 erarbeitet. Dieses Konzept legt potenzielle mögliche Pflanzstandorte fest und wurde auf der Grundlage denkmalschutz- und hochwasserrechtlicher Forderungen definiert. Es stellt einen Kompromiss dar. Die Baumanzahl wurde um 50 Prozent reduziert, zukünftig sollte nur noch jeder zweite Standort bepflanzt werden. Aktive Fällungen sind nicht erforderlich (natürlicher Abgang).

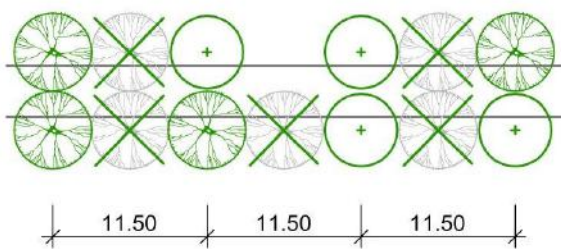
Baumpflanzung

Pieschener Allee

Dresden.
DIEZIGER



Ist-Zustand



-  vorhandener Baum, bleibt
-  vorhandenen Baum, herausnehmen
-  Neupflanzung geplant

Pflanzraster (Quelle: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

■ Umsetzung/Realisierung

- Die Allee besteht aus vier Reihen „Tilia cordata“ (Winterlinde), die im Leiterverband gepflanzt wurden.
- 2006 erfolgten die ersten 17 Nachpflanzungen und 2012 wurden weitere 30 Bäume gepflanzt.
- Sollte es in einigen Jahren wieder größere Ausfälle im Baumbestand geben, werden die Lücken entsprechend des Konzeptes bepflanzt.

■ Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: Landschaftsarchitektur Frase
- Bauleistung: Kohout's Garten- und Landschaftsbau GmbH

Neubau Pulvermühlenpark Dresden - Löbtau

Dresden.
DIE STADT



Reste des Mühlgrabens vor dem Baum (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)



Bauarbeiten am Mühlgraben im Bereich des ehem. Herrenhauses (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)



Silhouettenmühlräder im fertiggestellten Park (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

Objekt:	Weißeritzgrünzug
Maßnahme:	Neubau Pulvermühlenpark
Ort:	Fabrikstraße/ Oederaner Straße/ Nossener Brücke
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Löbtau/ 337/1, 482
Fläche:	Ca. 3000 m ²
Kosten:	380 000 EUR
Realisierung:	2013-2014
Fördermittel:	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
Grundstückseigentümer:	LHD, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Situation vorher

- Areal der ehemaligen kurfürstlich-sächsischen Pulvermühle
- 1945 massiv zerstört
- Kleinere Gewerbeansiedlungen bis zur Flut 2002, dann Brachfläche

Projektzielsetzung

- Fortsetzung des Grünzugs an der Weißeritz, Park für die Bürgerschaft
- Bewahrung des historischen Ortes mit Fragmenten und Erläuterungen
- Schaffung einer fußläufigen Verbindung von Oederaner zur Fabrikstraße

Umsetzung/Realisierung

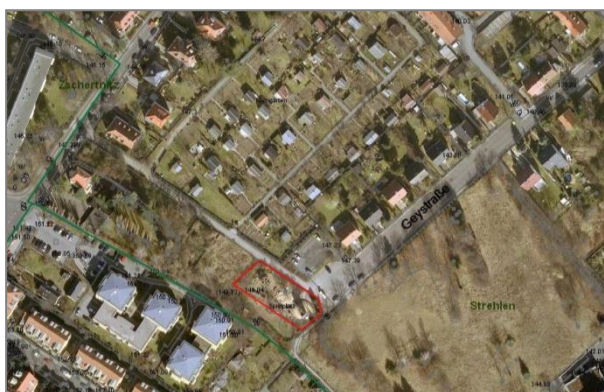
- Bewahrung des Biotops für die Italienische Mauereidechse
- Erhalt zahlreicher Fundstücke wie Geschirr in den Gabionenmauern
- Darstellung Silhouettenmühlräder und Weißeritz-Mühlgrabenverlauf

Ausführung

- Bauherr: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: Büro landschaft + design, Dresden
- Bauleistung: Fa. Nestler

Neu- und Umbau Spielplatz Geystraße

Dresden.
DIE GRÜNEN



Lage des Spielplatzes Geystraße (Luftbild)



Spielplatz Geystraße vor der Rekonstruktion (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Sven Scholtke)



Der fertiggestellte Spielplatz Geystraße (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Sven Scholtke)

Objekt:	Spielplatz Geystraße
Maßnahme:	Neu- und Umbau Spielplatz
Ort:	Geystraße (am Ende der Sackgasse)
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Strehlen/Teilfläche von 444/61
Fläche:	1.760 m²
Kosten:	176 000 Euro
Realisierung:	2013
Fördermittel:	„Stadtumbau Ost“ Programmteil Aufwertung
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Situation vorher

- Gerätespielplatz, 10 Jahre alt mit deutlichen Verschleißspuren
- Teile des Spielplatzes auf Straßenvorbehaltsfläche
- einfache Ausstattung, wenig Vielfalt

Projektzielsetzung

- Freihalten der Straßenvorbehaltsfläche
- Ersatz der Geräte
- Erhöhung des Spielwertes, intensive Nutzung der verkleinerten Fläche

Umsetzung/Realisierung

- Schaffung eines optischen Höhepunkts von der Teplitzer Straße aus
- Vielfalt für alle Altersgruppen und Fähigkeiten
- Verwendung dauerhafter Hölzer und anderer Materialien

Ausführung

- Bauherr: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: Architekturbüro Pinkert
- Bauleistung: Böhme Garten- und Landschaftsbau und Merrygoround OHG

Flächenentwicklung „Louisengrün“

Dresden.
DIE GRÜNE



Spielplatz Louisengrün - Lage im Luftbild (Quelle: Landeshauptstadt Dresden)



Louisenstraße - Fläche vor Baubeginn (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Ute Eckardt)



Neu entstandener Spielplatz Louisengrün (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Ute Eckardt)

Objekt:	„Louisengrün“
Maßnahme:	Neubau Spielplatz, Hortfläche, Stadtplatz, Durchgangsweg
Ort:	Louisenstraße 63 bis Seifhennersdorfer Straße
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Neustadt 626a, 636/2, 636/1, 605/1, 607/1
Fläche:	ca. 2 400 m²
Kosten:	640 000 EUR (davon 255 000 Euro Fördermittel)
Realisierung:	2013-2014
Fördermittel:	Städtebauförderung Sanierungsgebiet Äußere Neustadt
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen

Situation vorher

- Brachfläche nach Garagenabriss, PKW-Stellfläche
- benachbartem Hort fehlte Fläche für Betriebserlaubnis
- Pfad durchs Quartier ungepflegt, stark verschmutzt

Projektzielsetzung

- Neubau von Spielflächen für Hortkinder und Kinder im Gebiet
- Schaffung eines barrierefreien, nicht zu schmalen, sauberen Durchgangs
- Anlage eines Stadtplatzes mit Plätzen für Gastronomie und Carsharing

Umsetzung/Realisierung

- Neubau umzäunter Hortfläche und öffentlicher Spielplatz, Schließdienst
- Erweiterung Durchgangsweg mit Bänken und Pflanzung, barrierefrei
- Neubau Stadtplatz mit Bäumen, Gastronomiefreisitzen, Beleuchtung, Carsharing, Fotokiste

Ausführung

- Bauherr: Amt für Stadtgrün u. Abfallwirtschaft, EB Kita
- Planung: h.e.i.z. Haus Architektur+Stadtplanung
- Bauleistung: Jens Hausdorf GmbH, merrygoround OHG

Flächenentwicklung

“Louisengrün”

Dresden.
DIE GRÜNE



Louisenstraße-Stadtplatz und Eingang zum Spielplatz (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Ute Eckardt)

Neubau Wettiner Platz

Dresden - Mitte

Dresden.
DIE STADT



St. Jakobi-Kirche, gebaut 1898 - 1901 (Foto: Archiv LHD)



Öffentliche Platzfläche vor 2010 (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)



Neuer Stadtplatz Wettiner Platz (Foto: Amt für Stadtgrün u. Abfallwirtschaft)

Objekt:	Neuer Stadtplatz Wettiner Platz
Maßnahme:	Neugestaltung öffentliche Grünfläche
Ort:	Wettiner Platz
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Dresden - Altstadt I / 1970 und 1970b
Fläche:	Ca. 3 300 m ²
Kosten:	340 000 EUR
Realisierung:	2010-2011
Fördermittel:	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
Grundstückseigentümer:	LHD und Ev.-Luth. Annen-Matthäus-Kirchgemeinde Dresden

Situation vorher

- Areal der ehemaligen St. Jakobi-Kirche Dresden
- 1945 massiv zerstört
- Parkplatz und Wiesenfläche am Wettiner Platz

Projektzielsetzung

- Neuschaffung eines innerstädtischen Platzes
- Erinnerung an den historischen Ort St. Jakobi-Kirche in Dresden
- Schaffung einer innerstädtischen Grünfläche mit Aufenthaltsqualität für die Musikhochschule/Kultur-Kraftwerk Mitte

Umsetzung/Realisierung

- Darstellung eines Kirchenschiffes mit Altarbereich, Kirchengestühl, Bäumen
- Aufstellung der Bronzebeschläge der ehemaligen Kirchentür
- Gehwegneubau und Einordnung einer Unterflurcontaineranlage

Ausführung

- Bauherr: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: May Landschaftsarchitekten, Dresden
- Bauleistung: Fa. Böhme Garten- und Landschaftsbau GmbH

Springbrunnen „Der Flugwille des Menschen“

Dresden-Altstadt

Dresden.
Dresdener



maroder Zustand des Brunnens vor der Sanierung (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)



Der Flugwille des Menschen - fertig saniert (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

Objekt:	Flugwille des Menschen
Maßnahme:	Sanierung Springbrunnen
Ort:	Güntzstraße/Striesener Straße
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Altstadt II / 164/7
Fläche:	etwa 120 m² (Brunnenfläche)
Kosten:	260 244 EUR
Realisierung:	2013 bis 2014
Fördermittel:	keine
Grundstückseigentümer:	LHD, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Situation vorher

- Rasenfläche mit marodem denkmalgeschützten Springbrunnen, Verwaltungsübertragung an Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft 2008
- 1956/1957 entstanden, nur kurze Zeit in Betrieb
- Brunnen verkehrte immer mehr

Projektzielsetzung

- Sanierung des Springbrunnens und der Brunnenplastik nach Vorgaben der Denkmalpflege
- Einbau moderner Materialien und Technik
- Schaffung eines betriebsfähigen Springbrunnens, Aufwertung der Fläche

Ausführung

- Bauherr: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- Planung: Landschaftsarchitekturbüro Grohmann, Dresden mit Planungsbüro Ralph Ziehn, Weimar
- Bauausführung: Kleber-Heisserer, Dippoldiswalde und Weishaupt Straßen- und Tiefbau GmbH Freital sowie Wassertechnik Dresden GmbH

Springbrunnen „Der Flugwille des Menschen“ Dresden-Altstadt

Dresden.
Dresdner



Brunnen vor dem Probelauf (Foto Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)



Beleuchtungsprobe Oktober 2014 (Foto Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft)

Gehölzrekonstruktion „Neuer Annenfriedhof“

Dresden-Löbtau

Dresden.
Dresdener



Neu gepflanzte Ahornallee auf dem Neuen Annenfriedhof (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Heike Richter)



Ruhepunkt auf dem Neuen Annenfriedhof (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Heike Richter)

Ort:	Kesselsdorfer Straße 29
Gemarkung/Flurstück:	Gem. Löbtau / 144/4
Fläche:	
Kosten:	160 125 EUR
Realisierung:	15 -20 Jahre, beginnend 2008
Fördermittel:	keine
Grundstückseigentümer:	Verband der Annenfriedhöfe Dresden

Situation vorher

- 1872 wurde der bekannte königl.-sächs. Gartenbauarchitekt Max Bertram mit der Planung des Neuen Annenfriedhofes beauftragt.
- In den nächsten Jahren wurden u. a. 600 Linden, Ulmen und Ahornbäume gepflanzt, außerdem 3 600 Weißdornpflanzen als natürliche Abgrenzung.
- Der Zustand der Alleen, die größtenteils immer noch aus der Entstehungszeit des Friedhofes stammen, ist mittlerweile auf Grund ihres Alters desolat. Die Weißdornhecke gibt es nicht mehr.

Projektzielsetzung

- Der Neue Annenfriedhof ist die einzige größere zusammenhängende Grünfläche im Ortsteil Löbtau. Er ist als stadtklimatisch wertvoll eingestuft.
- Nach der Gehölzschutzkonzeption des Landschaftsarchitekturbüros Haufe Lohse Pätzig (Dr. Haufe) wird der Großgrünbestand in den nächsten Jahren schonend erhalten, aber auch teilweise durch neue Alleen ersetzt.
- Pilotprojekt für den Umgang mit Ahornalleen ist die sogenannte Halbrundallee. In der heterogenen Struktur werden konsequent Fällungen zugunsten von Ersatzpflanzungen durchgeführt. Das denkmalpflegerische Ziel ist der Wiederaufbau von freiwachsenden Ahornalleen im Bereich der Halbrundallee.

Ausführung

- Bauherr: Verband der Annenfriedhöfe Dresden
- Planung: Landschaftsarchitekturbüro Haufe Lohse Pätzig (Dr. Haufe)

Finanzierung

- Unterstützung für den 1. Teilabschnitt durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft in den Jahren 2008-2010: 17 168,45 Euro

Revitalisierung von Brachflächen

Baufeldfreimachung, Sicherung und Altlastensanierung
Westerweiterung Alaunpark, Dresden-Neustadt

Dresden.
Dresdener



Abbildung 1: flächige ungesicherte Ablagerungen, kontaminierte Bereiche



Abbildung 2: unberäumte und nur teilweise eingezäunte Ablagerungsfläche



Abbildung 3: Stein-, Baustoff- und Müllablagerungen

Objekt:	Revitalisierung von Brachflächen
Maßnahme:	Baufeldfreimachung, -sicherung und Altlastensanierung Westerweiterung Alaunpark, DD-Neustadt
Ort:	Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Neustadt, 2865/1
Fläche:	etwa 14 400 m²
Kosten:	110 211 EUR
Realisierung:	11/2013 bis 4/2014
Fördermittel:	-
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- verlassene ehem. Fuhrparkfläche der WGT mit Bodenkontaminationen, genutzt als Lagerfläche für Sandsteinfragmente und Steinabfälle aller Art
- Fläche nicht komplett gesichert und umzäunt, oberflächige Ablagerungen zusätzlich von Holz und Müll
- Keine Zuwegung zur Fläche vorhanden, kein Anschluss an Alaunplatz

Projektzielsetzung

- Beseitigung der nachgewiesenen Kontaminationen im Erdreich durch Bodenaustausch
- Aufnahme, Sortierung und Beräumung oder geordnete Lagerung der Sandsteinreste
- Vorbereitung der Parkerschließung mittels grundhaftem Wegebau, Schaffung von Zufahrtsmöglichkeiten und kompletter Flächeneinzäunung

Umsetzung/Realisierung

- Baufreimachung sowie Abfallberäumung und -separierung, Sortierung und geordnete Lagerung der verwertbaren Sandsteinreste
- Bodenaustausch im Bereich der nachgewiesenen Kontaminationsflächen
- Wegeunterbau durch Auffüllung mit gebrochenen Steinresten
- Einzäunung der noch offenen Bereiche einschl. Toranlage
- Erstellen eines Grobplanunms durch Oberboden und Rasenansaat

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: Ing.-büro für Bauwesen, Beratender Ing. T. Schmidt, Dresden
- Bauleistung: GWB Grund- und Wasserbaugesellschaft mbH – Die Grundbau, Moritzburg OT Boxdorf

Revitalisierung von Brachflächen

Baufeldfreimachung, Sicherung und Altlastensanierung
Westerweiterung Alaunpark, Dresden-Neustadt

Dresden.
Dresdner



Abbildung 4: Bodenaustausch in kontaminierten Altlastenflächen

■ Besonderheiten

- Durchgehende Baubegleitung zur geordneten Sortierung/Verwertung/Entsorgung der Lagermassen und Altlastensanierung
- Berücksichtigung der Wegeplanung gemäß zukünftiger Parkgestaltung
- Erschwerter baulicher Flächenzugang nur über Kita Bischofsweg
- Errichtung von Zaunanlagen zur Flächensicherung



Abbildung 5: grundhafter Wegeausbau mit RC-Material im Bereich der zukünftigen Parkerschließung, Oberbodenandeckung und Rasenansaat



Abbildung 6: geordneter Zugang zur renaturierten Parkerweiterungsfläche

Ökologisches Großprojekt

Dresden-Coschütz/Gittersee

Dresden.
Dresdener

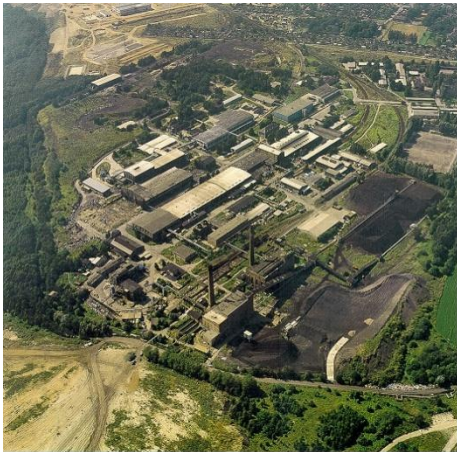


Abbildung 1: Ausgangssituation



Abbildung 2: Reifenwerk vor der Sanierung

Deponie:	Halden A und B Cunnersdorfer Straße
Maßnahme:	Sanierung der ehemaligen Uranerzaufbereitungsanlage/Reifenwerk und der Industriellen Absetzanlagen Halden A und B
Ort:	Dresden, Gemarkung Coschütz
Salka-Nummer:	62 203 014; 62 101 021; 62 101 022
Ablagerungsvolumen:	Halden 5,5 Mio m ³
Ablagerungsfläche:	Uranfabrik 42 ha, Halden 29 ha
Kosten:	45 Mio Euro
Realisierung:	1992 bis 2012
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- 1947 bis 1962 Uranfabrik 95 zur Gewinnung von Uran aus Uranerz
- 1962 bis 1990 Reifenwerk und Fettchemie
- Zwei Industrielle Absetzanlagen

Projektzielsetzung

- Beseitigung radiologisch und chemisch kontaminierter Gebäude und Böden
- Einlagerung radiologischer Rückstände vor Ort
- Sicherung und Endverwahrung der beiden ehemaligen Industriellen Absetzanlagen

Umsetzung/Realisierung

- Abbruch, Tiefenenttrümmerung, Bodenaustausch
- Einbau radiologisch kontaminierter Abfälle vor Ort
- Stabilisierung der Dämme der Industriellen Absetzanlagen durch Vorschüttung und Aufbringung einer ca. 4 m mächtigen mineralischen Abdeckung, Errichtung eines Oberflächenentwässerungssystems und Begrünung mit Büschen und Bäumen



Abbildung 3: Abriss der Zeche Vla

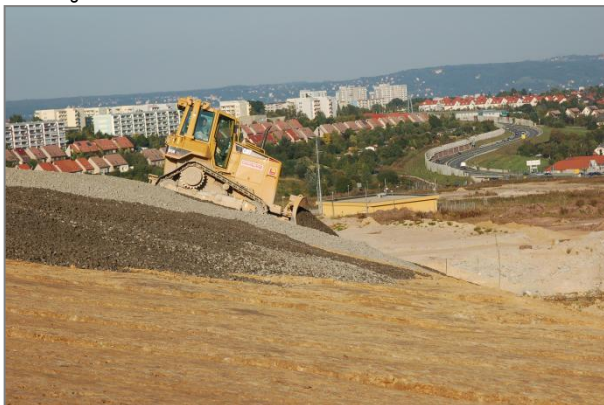


Abbildung 4: Sanierung der Halde A



Abbildung 5: Nach der Sanierung

Ausführung

- Sanierungsmanagement: BAUGRUND DRESDEN lgmbH
- Vor-Ort-Labor: IAF Radioökologie
- Planung: div. Planer, u.a. C&E Engineering, G.U.B. Ingenieur AG, M&S Umweltprojekt GmbH
- Bauleistung: div. Baufirmen, u.a. Swietelsky Bau GmbH, AMAND GmbH & Co.KG, BauCom Bautzen GmbH, WISMUT GmbH
- Zeitraum: Fabrikgelände 1993 bis 2000; Halden 1997 bis 2012

Besonderheiten

- Auf etwa 95 Prozent Fläche der 42 Hektar großen Industriebrache wurden die Sanierungszielstellungen erreicht und die Flächen ohne Einschränkungen einer gewerblichen Nutzung zur Verfügung gestellt.
- Die Haldenbereiche stehen der Öffentlichkeit für Freizeit und Erholung zur Verfügung

Folgemaßnahmen

- Unterhaltung und Pflege der begrünten Deponiefläche
- Überwachung von Grundwasser und Luftpfad durch ein umfassendes Monitoringprogramm über mindestens 25 Jahre Erschwerter baulicher

Revitalisierung von Brachflächen

Rückbau und Entsiegelung zwischen Leubener Straße und Am Fuchsbau

Dresden.
Dresdner



Abbildung 1: Außer Betrieb genommene Trafostation am Seefelder Weg



Abbildung 2: Vor dem Rückbau der befestigten Fläche um die Trafostation



Abbildung 3: Bauschutt der abgebrochenen Trafostation am Seefelder Weg

Objekt:	Revitalisierung von Brachflächen
Maßnahme:	Rückbau und Entsiegelung zwischen Leubener Straße und Am Fuchsbau
Ort:	Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Laubegast, 703
Fläche:	1 135 m ²
Kosten:	61 000 EUR
Realisierung:	1/2010 bis 11/2014
Fördermittel:	90 Prozent Zuwendung Freistaat Sachsen
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- Außer Betrieb genommene Trafostation
- Befestigte Flächen, Fundamente, Gruben etc. als bauliche Überreste der ehemaligen Gärtnerei Ziegenbalg und der bis zum Augusthochwasser 2002 stattgefundenen Gewerbenutzung in den ehemaligen Gärtnergebäuden.
- Laufendes Planfeststellungsverfahren für die HWSK-Maßnahme M30

Projektzielsetzung

- Diese Maßnahme beseitigt das für den Hochwasserfall bestehende Abflusshindernis (Trafostation) im Bereich des Altelarmes und dient insgesamt der Schaffung von Retentionsraum im Bereich des Altelarmes.
- Durch die Beseitigung der Trafostation und der mannshohen Hecke an der Leubener Straße werden illegale Hausmüllablagerungen auf dem Flurstück 703 erschwert.

Umsetzung/Realisierung

- Baufreimachung und Hausmüllberäumung
- Rückbau des Trafogebäudes incl. Bodenplatte und Fundamente, Entsorgung des noch vorhandenen Trafos
- Entsiegelung mehrerer befestigter Flächen aus Asphalt und Beton
- Auffüllen der entsiegelten Bereiche mit Oberboden, verdichten und Rasenansaat

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: Ingenieurbüro Toscano, Dippoldiswalde
- Bauleistung: DT Abbruch und Tiefbau GmbH, Dresden

Revitalisierung von Brachflächen

Rückbau und Entsiegelung zwischen Leubener Straße und Am Fuchsbau

Dresden.
DIE STADT



Abbildung 4: Renaturierte Flächen mit Eidechsendämmen

■ Besonderheiten

- Artenschutzmaßnahmen zum Schutz der Zauneidechsen und der Fledermäuse waren vor Baubeginn und während der Rückbauarbeiten zu realisieren.



Abbildung 5: Ersatzquartiere für die Fledermäuse am Schulgebäude der 64. Oberschule in Laubegast

Revitalisierung von Brachflächen

Rückbau, Entsiegelung und Altlastenerkundung Radeburger Dreieck
Radeburger Str. 2-10/Hammerweg

Dresden.
Dresdener



Abbildung 1: verfallene Wohn- und Fabrikgebäude am Eingangsbereich



Abbildung 2: ruinöse Restbebauung im zentralen Abbruchbaufeld



Abbildung 3: baufällige Lager- und Werkstatt Räume nach Freizug

Objekt:	Revitalisierung von Brachflächen
Maßnahme:	Rückbau, Entsiegelung und Altlastenerkundung Radeburger Dreieck
Ort:	Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Hellerberge, 162/8, 9, 16, 18
Fläche:	Etwa 9 500 m ²
Kosten:	343 000 EUR
Realisierung:	8/2013 bis 11/2014
Fördermittel:	E/A-Mittel
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- Verlassene und weitgehend verfallene Wohn- und Fabrikgebäude sowie Lagerhallen, Schuppen, Werkstätten
- Befestigte Flächen, Fundamente, Gruben etc. im gesamten Außenbereich verstreut, teilweise asbesthaltige Dämmungen und Verkleidungen
- Nahezu alle ungenutzten Gebäudeteile mit wilden Haus- und Gewerbemüllabfällen angefüllt

Projektzielsetzung

- Beseitigung des verwahrlosten Gebäudebestands und insbesondere der wilden Abfallablagerungen.
- Durch den Gebäuderückbau und Entsiegelung der befestigten Oberflächen Schaffung von Pflanzflächen für Waldaufbau.
- Erkundung der Altlastensituation durch Vornutzung als Wäscherei und teilweise Deponie-/Altablagerungsüberdeckung

Umsetzung/Realisierung

- Baufreimachung sowie Abfallberäumung und –separierung
- Rückbau aller Gebäude einschl. Kellerräume, Bodenplatten und Fundamente, Verwertung/Entsorgung des gesamten anfallenden Abbrissmaterials
- Entsiegelung mehrerer befestigter Flächen aus Asphalt und Beton
- Auffüllen der entsiegelten Bereiche mit Oberboden, verdichten und Rasenansaat

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: K+S Engineering GmbH, Dohna
- Bauleistung: Bothur GmbH & Co KG, Großenhain

Revitalisierung von Brachflächen

Rückbau, Entsiegelung und Altlastenerkundung Radeburger Dreieck
Radeburger Str. 2-10/Hammerweg

Dresden.
Dresdner



Abbildung 4: ehemaliger Zugang zur jetzt renaturierten Abbruchfläche



Abbildung 5: Renaturierte Fläche mit Oberbodenandeckung, vorbereitet zur Bepflanzung



Abbildung 6: beräumte und renaturierte Pflanzfläche, geschützt mit Benjeshecke

■ Besonderheiten

- Durchgehende Umweltbaubegleitung zum Schutz von Fledermäusen und Vögeln vor Baubeginn und während der gesamten Rückbauarbeiten.
- Baubegleitende Altlastenerkundung/-untersuchungen am Grundwasser, per Bodenluftmessungen und mittels Schürfgruben
- Asbestsanierung von schwach gebundenen asbesthaltigen Erzeugnissen
- Errichtung von Benjeshecken und Wildschutzzäunen zum Schutz der zukünftigen Pflanzflächen

Revitalisierung von Brachflächen

Rekultivierung aller Flächen der ehemaligen Schweinemastanlage

Dresden.
Dresdner



Abbildung 1: Luftbild ehemalige Schweinemastanlage



Abbildung 2: Baubeginn 11/2012



Abbildung 3: Schweineställe

Objekt:	Revitalisierung von Brachflächen
Maßnahme:	Rekultivierung und Aufforstung Flächen der ehemaligen Schweinemastanlage
Ort:	Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Dölzschchen: 104/3, 119/1, 120/1 Roßthal: 70/1 und 81
Fläche:	8,28 ha
Kosten:	980 TEUR
Realisierung:	11/ 2012 bis 2015
Fördermittel:	500 TEUR Herstellungskosten 50 TEUR Ingenieurleistungen Freistaat Sachsen (Landesamt für Straßenbau und Verkehr)
Grundstückseigentümer:	NABU e.V.

Situation vorher

- Verwahrloste ehemalige Schweinemastanlage (Ställe, Heizhaus, Sozialgebäude) in ruinösem Zustand
- Nutzung der baulichen Anlagen durch Unbefugte und Abfallablagerungen

Projektzielsetzung

- Unter- und oberirdischer Abbruch der baulichen Anlagen und Gebäude
- Rekultivierung aller versiegelten Flächen
- Naturnahe Aufforstung
- Ausweisung von Sukzessionsflächen

Umsetzung/Realisierung

- Rückbau von Gebäuden und Verkehrsflächen inklusive Fundamente, Gruben und Kanäle
- Entsorgung und Verwertung von Abbruchmaterial
- Herrichten der Flächen zur Bepflanzung
- Wald- und Heckenpflanzung sowie Sicherung der Anpflanzung mittels Wildschutzzaun

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: Landschaftsarchitekturbüro Grohmann
- Bauüberwachung Ingenieurbüro Gantz Wohnbau GmbH
- Entsorgungsmanagement: Ingenieurbüro von Gehe und Mixon

Revitalisierung von Brachflächen

Rekultivierung aller Flächen der ehemaligen Schweinemastanlage

Dresden.
DIESESSEN



Abbildung 4: Abbruch der Ställe



Abbildung 5: mit Wildverbisszaun gesicherte Pflanzung

- Bauleistung: Bauhof West, FriMa, MDS, Bau-Germann, NERU, Neugebauer, Knöll, Margutsch
- Entsorgung: Faber, AMAND, Nestler, satra,
- Verwertung: Zenker, K.Köhler
- Pflanzung: Kreiser, Schrader, Ransch

■ Besonderheiten

- Ausgleich und Ersatz für die durch den Bau der BAB A 17 verursachten Eingriffe

Revitalisierung von Brachflächen

Plattenwerk Strehlemer Straße

Dresden.
DIESTAG



Luftbild 2009



Abbildung 1: rehemaliges Produktionsgebäude, z.T. eingestürzt, 2010



Abbildung 2: Abbruch der Gebäude, Januar 2013

Objekt:	Plattenwerk Strehlemer Straße
Maßnahme:	Abbruch und Tiefenenttrümmerung
Ort:	Dresden-Altstadt
Salka-Nummer:	62 208307
Fläche:	19 730 m ²
Kosten:	
1. Bauabschnitt Abbruch:	143 000 €
2. Bauabschnitt Tiefenenttrümmerung:	980 000 €
Förderung:	<p>Europa fördert Sachsen.</p> <p>EFRE</p> <p>Europäischer Fonds für regionale Entwicklung</p>

Situation vorher

- Industriebrache einsturzgefährdet
- wilde Müllablagerungen

Projektzielsetzung

- Abbruch der Gebäude
- Tiefenenttrümmerung und Kampfmittelberäumung
- Grünflächengestaltung

Umsetzung/Realisierung

- Abbruch der Gebäude 9/2012 bis 3/2013
- Tiefenenttrümmerung 12/2013 bis 5/2014
- Auskoffern von Ablagerungen, Entsorgung und Recyceln mineralischer Abfälle
- Kampfmittelberäumung
- Rückverfüllung der Baugruben und Planum
- Rasenansaat, Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern
- Einfriedung

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: Ingenieurbüro Dr. Machhour, Dresden
- Abbruch und Tiefenenttrümmerung: Müller&Sohn, Röderau
- Grünplanung: Büro Dr. Heinrich, Dresden
- Grünflächengestaltung: grüner leben, Dresden

Revitalisierung von Brachflächen

Plattenwerk Strehlemer Straße

Dresden.
DIESEN



Abbildung 3 und 4: Grünflächengestaltung und Einfriedung



Abbildung 5: Bautafel

Revitalisierung von Brachflächen

Entsiegelung und Rekultivierung durch Bodenauflockerung und Oberbodenandeckung „Übigauer Werft“

Dresden.
Dresdener



Abbildung 1: Luftbild ehemalige Schiffswerft Übigau

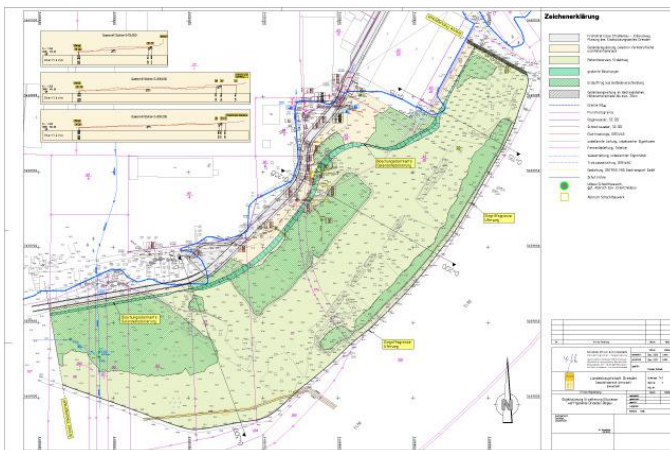


Abbildung 2: Lageplan mit Querprofil Stand 2015



Abbildung 3: Schürfen in Vorbereitung der Entsorgung des kontaminierten Erdaushubes

Objekt:	Revitalisierung von Brachflächen
Maßnahme:	Entsiegelung „Übigauer Werft“
Ort:	Dresden
Gemarkung/Flurstück:	Übigau, Flurstücke: 70, 77a, 93/6, 93/7, 43/22, 43/24
Fläche:	3 ha
Kosten:	188 000 EUR
Realisierung:	07/2012 bis 03/2013
Fördermittel:	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- Brachfläche mit Haufwerken von Bauschutt und kontaminiertem Erdaushub nach Rückbau der Gebäude und technischen Anlagen

Projektzielsetzung

- Rekultivierung von Flächen der ehemaligen Schiffswerft als Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt
- Verbesserung Abflussbedingungen Überschwemmungsgebiet

Umsetzung/Realisierung

- Abtrag und Entsorgung von Altablagerungen
- Bodenaustausch
- Profilierung von Teilflächen des künftigen Hochuferbereiches

Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung / Bauüberwachung: mixon; von Gehe
- Vermessung: Falasch
- Analytik: Wessling
- Bauleistung: FriMa, Margutsch, Schaufel, Schütze
- Entsorgung: mixon, Nehlsen, satra, BMU,

Revitalisierung von Brachflächen

Entsiegelung und Rekultivierung durch Bodenauflockerung und Oberbodenandeckung „Übigauer Werft“



Abbildung 4: kontaminierte Haufwerke zur Entsorgung

■ Besonderheiten

- Weiterführung: Sanierung PCB- und PAK-Kontamination und Abschlussprofilierung entsprechend des Sanierungsplanes



Abbildung 5: Laden und Transport von kontaminiertem Bauschutt / Erdaushub

Anlage 2: Kurzdokumentationen zum Kapitel 5



Durch Elbhochwasser am 17.08.2002 überfluteter Elbe-Park, gelegen in einem ehemaligen Altkanal der Elbe
Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt



Lage der Hochwasserschutzanlage (gelbe Linie) nördlich der Flutrinne Kaditz
Bildhintergrund: Ausdehnung des Elbhochwassers am 17.08.2002
Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt



Kötzschenbroder Straße, Blick vom Ballhaus Watzke nach Westen mit Visualisierung der Hochwasserschutzanlage
Quelle: ARGE ICL Ingenieur Consult Dr.-Ing. A. Kolbmüller GmbH und Körting Ingenieure GmbH i. A. der LTV, Fortschreibung Stadtbildanalyse, Entwurfs- und Genehmigungsplanung, 2008

Gewässer:	Elbe bzw. Flutrinne Kaditz (künstliches Gewässer)
Gewässerabschnitt:	rechtselbisch, Strom-km 58,3 bis 64,3
PHD-Betrachtungsgebiet:	10 – Pieschen, Übigau, Kaditz
Gemarkungen:	Pieschen, Mickten, Kaditz
Ortsamt:	Pieschen
Maßnahme:	Ertüchtigung und Erweiterung des nördlichen Deiches bzw. der nördlichen Hochwasserschutzlinie der Flutrinne Kaditz
Ort/Lage:	Leipziger Str. (Höhe Molenbrücke) bis Friedhof Altkaditz

■ Situation zum Hochwasser 2002

- Durchströmung der Flutrinne Kaditz ab Wasserstand 540 cm
- Vollständiger Einstau der Flutrinne im August 2002; Bruch des nördlichen Damms und Überflutung von ca. 200 ha Siedlungsfläche nördlich der Flutrinne Kaditz

■ Zielsetzung

- Schutz von Siedlungsgebieten in Pieschen, Trachau, Mickten und Altkaditz vor Hochwasser der Elbe HQ100 (4.370 m³/s; entspricht Wasserstand von 924 cm am Pegel Dresden)

■ Umsetzung/Realisierung

- Deichaufrhöhung entlang der Flutrinne Kaditz und -verlängerung bis Altkaditz
- Schutzmauer im Bereich der Kötzschenbroder Straße, teilweise mit aufsetzbaren mobilen Schutzelementen
- mobile Verschlüsse von Straßen- und Wegequerungen

■ Ausführung

- Bauherr: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
- Planung: ARGE ICL Ingenieur Consult Dr.-Ing. A. Kolbmüller GmbH und Körting Ingenieure GmbH
- Bauleistungen: Vergabe ist noch nicht erfolgt
- Zeitraum: Juni 2010 bis Juli 2012 im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserschutzinvestitionsprogramms des Freistaates Sachsen
- Kosten: ca. 7,4 Millionen EUR (Stand Genehmigungsplanung)
- Weiterführende Informationen: www.talsperren-sachsen.de, Rubrik „Aktuelle Bauvorhaben der LTV“

■ Folgemaßnahmen

- Unterhaltung der Deiche
- Wartung und jährlicher Probeaufbau mobiler Anlagenteile

Hochwasservorsorge Gewässer erster Ordnung

Ila-101 Vereinigte Weißeritz

Dresden.
DIEZIGER



Vereinigte Weißeritz, Los 1, Ist-Zustand
Bildquelle: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, 2008



Vereinigte Weißeritz, Los 1, Bau der Gewässerzufahrten
Bildquelle: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Juni 2012



Lage des Ausbauabschnittes (gelbe Linie),
Bildhintergrund: Ausdehnung des Hochwassers der Vereinigten
Weißeritz August 2002
Bildquelle: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt

Gewässer:	Vereinigte Weißeritz
Gewässerabschnitt:	Fluss-km 0+000 bis 2+577
PHD-Betrachtungsgebiet:	2 – Friedrichstadt
Gemarkung:	Friedrichstadt
Ortsamt:	Altstadt
Maßnahme:	Ausbau des Gesamtverlaufes, Los 1: Vertiefung des Flussbettes
Ort/Lage:	zwischen der Brücke Wernerstraße und der Mündung in die Elbe

Situation zum Hochwasser 2002

- keine ausreichende Abflusskapazität, damit besteht im Hochwasserfall die Gefahr von Aufstau an den Brücken, der bis zum „Weißeritzknick“ zurückwirken und dort Ausuferungen verursachen kann

Zielsetzung

- Erhöhung der Abflusskapazität, so dass hier künftig ein Hochwasser in der Größenordnung des Auguthochwassers 2002 (HQ500 = EHQ = 400 m³/s) ohne großflächige Ausuferungen abgeführt werden kann

Umsetzung/Realisierung

- Sohleintiefung um 1,5 bis 2 Meter
- Umverlegung einer Abwasserleitung
- Sicherung der Fundamente an der Straßenbahnbrücke Fröbelstraße
- Gemeinschaftsprojekt zwischen Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen als Bauherr und Maßnahmenträger und der Landeshauptstadt Dresden als Beteiligte an der Finanzierung

Ausführung

- Bauherr: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
- Planung: Toscano GmbH, Engineering & Consulting, IWT Ingenieurbüro für Wasser und Tiefbau KG
- Zeitraum: 2011-2015
- Kosten: 8,3 Millionen EUR, davon 1,375 Millionen EUR durch Landeshauptstadt Dresden
- Weiterführende Informationen: www.talsperren-sachsen.de, Rubrik „Aktuelle Bauvorhaben der LTV“

Folgemaßnahmen

- keine

Hochwasserschadensbeseitigung Gewässer zweiter Ordnung

I-195 Schullwitzbach

Dresden.
DIEZQGU

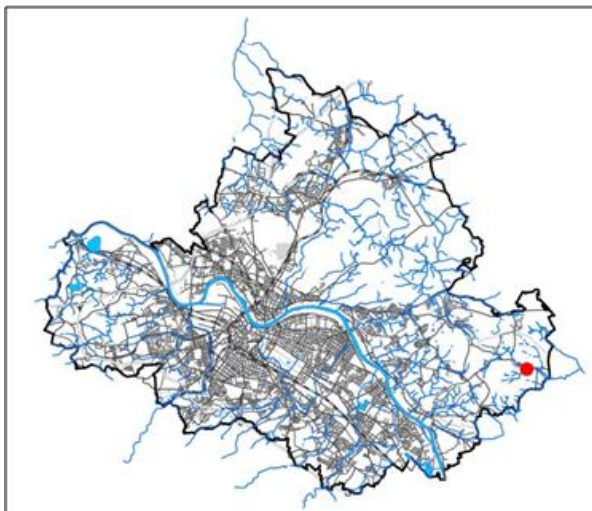


Bild 1: Übersichtskarte

Gewässer:	Schullwitzbach
Gewässerabschnitt:	53-03/53

Gemarkung:	Eschdorf
Ortschaft/Ortsamt:	Schönfeld-Weißig
Ort/Lage:	Nördlich Pirnaer Str. 64, hinter Bäckerei
PHD-Betrachtungsgebiet:	16 Schönfelder Hochland

Maßnahme:	Instandsetzung der Ufermauer
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	39 776 EUR (Bau) + 5 500 EUR (Planung)
Realisierung:	Juli/August 2011 durch J. E. Fischer Bau GmbH

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Schullwitzbach unterhalb Einmündung Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbach in m³/s					ca. 5,6*

*Schätzung aus dem Drosselabfluss des HWRB Flutmulden Schullwitzbach von 1,2 m³/s und dem Spitzenabfluss des Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbaches bei einem kurzen Starkregen (D=1 h, h=40 mm) von 4,4 m³/s

Situation vor der Maßnahme

- Beim Hochwasser im August 2010 sind an dem Standort im Uferbereich und im Gewässer Schäden entstanden: Zerstörungen an der Ufermauer aus Sandstein, Schäden an der Gewässerböschung, Kolk im Wehrbereich (Ober- und Unterwasser)

Maßnahmebeschreibung

- Beräumung des Gewässerbettes
- Ersatzneubau der kaputten Ufermauer (rechtes Ufer)
- Instandsetzung der rechten Uferböschung im Anschluss an die Mauer, Böschungssicherung mittels begrüntem Steinsatz und am Prallhang mittels abgestuftem Steinsatz
- Am linken Ufer Instandsetzung der Uferböschung auf einer Länge von etwa 5 Metern im Anschluss an die Ufermauer mittels abgestuftem Steinsatz
- Unterstrom des befestigten Bereiches auf einer Länge von etwa 50 Metern Herstellung einer einheitlichen Gewässerbreite (Beseitigung von Engstellen), Ufersicherung der linken Gewässerseite mit Lebendfaschinen
- Im Bereich der Auskolkungen am Sohlabsturz wurden die Unebenheiten ausgeglichen und die Sohle mittels Steinschüttung befestigt

Hochwasserschadensbeseitigung Gewässer zweiter Ordnung

I-195 Schullwitzbach

Dresden.
Dresdner



Bild 2: Vor Beginn der Maßnahme: zerstörte Ufermauer



Bild 3: Vor Beginn der Maßnahme: ausgespülte Böschung unterstrom Mauer



Bild 4: Während dem Bau

- Bei der Planung wurde (für die Befestigungen) von folgenden Bemessungsabflüssen ausgegangen: $MQ = 0,06 \text{ m}^3/\text{s}$, $MHQ = 1,24 \text{ m}^3/\text{s}$, $HQ_{100} = 8,34 \text{ m}^3/\text{s}$

■ Wirkung der Maßnahme

- Sicherung des befestigten und unbefestigten Ufers
- Beseitigung Verklausungsgefahr



Bild 5: Nach der Maßnahme: instandgesetzte Mauer und abgeflachte Böschung



Bild 6: Nach der Maßnahme: abgeflachte Böschung

Hochwasserschadensbeseitigung Gewässer zweiter Ordnung

I-196 Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbach

Dresden.
DIEZIGER

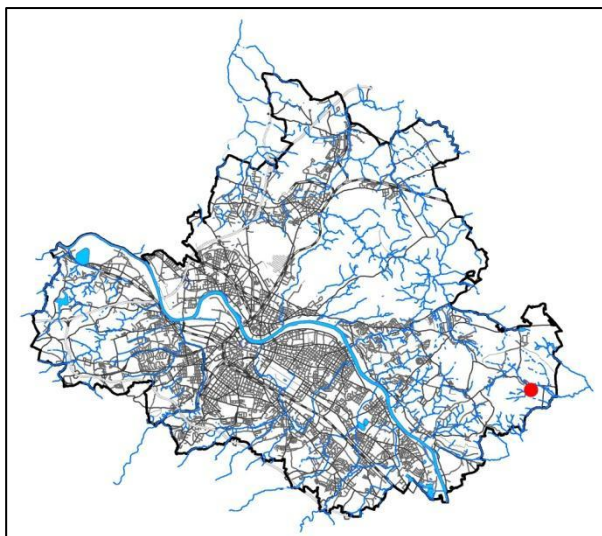


Bild 1: Übersichtskarte

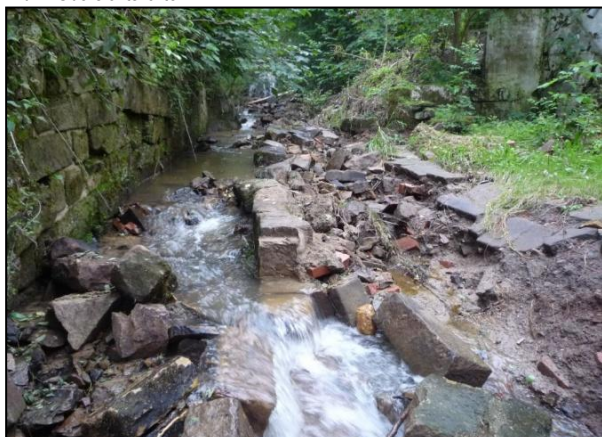


Bild 2: Vor Beginn der Maßnahme: zerstörte Ufermauer

Gewässer:	Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbach
Gewässerabschnitt:	53-03-02/1

Gemarkung:	Eschdorf
Ortschaft/Ortsamt:	Schönfeld-Weißig
Ort/Lage:	in Höhe Freigut Eschdorf

Maßnahme:	Uferinstandsetzung
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	68 000 EUR
Realisierung:	Januar bis März 2012

Hydrologische Kenngrößen	MQ	HQ ₂	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss an der Mündung in den Schullwitzbach in m³/s	0,013			4,4	

Situation vor der Maßnahme

- Beim Hochwasser im August 2010 wurde das Gewässerbett und eine Ufermauer zerstört

Maßnahmebeschreibung

- Sicherung der Sohle mit Sohlriegeln und Steinsatz
- Befestigung der linken Uferböschung mit Steinsatz
- Instandsetzung der Ufermauer rechts auf Höhe des Freigutes Eschdorf
- Ingenieurb biologische Sicherung der Böschung im Mündungsbereich
- Wiederherstellung eines Parkplatzes am Schullwitzbach

Wirkung der Maßnahme

- Geregelter Abfluss des Gewässers

Hochwasserschadensbeseitigung Gewässer zweiter Ordnung

I-196 Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbach

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Vor Beginn der Maßnahme: zerstörte Uferbefestigung



Bild 6: Während der Maßnahme: Herstellung/Befestigung linke Uferböschung



Bild 4: Während der Maßnahme: Neubau/Instandsetzung Ufermauer



Bild 7: Kurz vor Abschluss der Maßnahme: befestigter Mündungsbereich

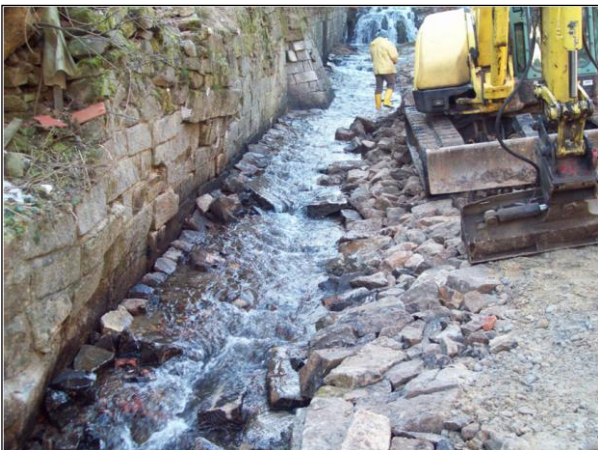


Bild 5: Während der Maßnahme: Herstellung/Befestigung linke Uferböschung



Bild 8: Eschdorf-Zaschendorfer Grenzbach (Maßnahmebereich) mit erhöhtem Abfluss kurz vor Fertigstellung der Maßnahme

Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle

I-239 Prohliser Landgraben/Geberbach

Dresden.
DIEZIGER

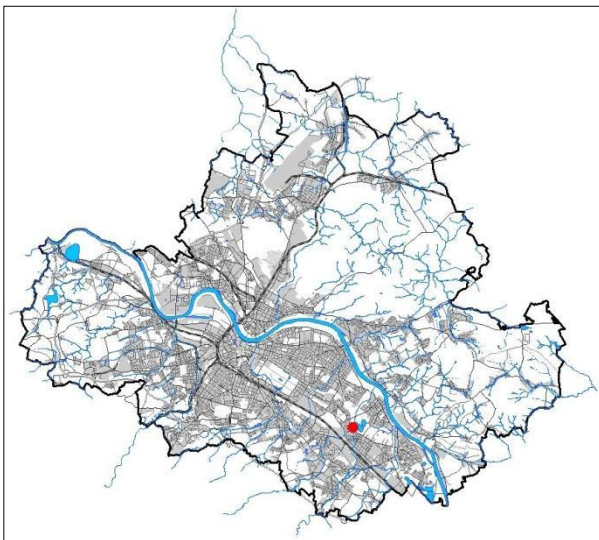


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: Prohliser Landgraben/Geberbach im Bereich der neu zu errichtenden Messstelle

Gewässer:	Prohliser Landgraben/Geberbach
Gewässerabschnitt:	00-18-01/2

Gemarkung:	Dobritz
Ortschaft/Ortsamt:	Blasewitz
Ort/Lage:	Südlich Kiesgrube Leuben, nördlich Kreuzung Moränenende/Pirnaer Landstraße
PHD-Betrachtungsgebiet:	20 Kauscha, Prohlis, Reick

Maßnahme:	Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle
Maßnahmart:	Informationsvorsorge
Kosten:	51 348 EUR (ohne Messtechnik)
Realisierung:	2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s Gewässerabschnitt 00-18-01/2		6,0			12,4

Maßnahmebeschreibung

- Errichtung einer Messstelle zur kontinuierlichen Messung von Hoch- und Niedrigwasserabfluss mit der Möglichkeit der Datenfernübertragung
- Bau eines definierten Messprofils (Länge 5 m) mit einer Niedrigwasserrinne aus Beton, der Messquerschnitt außerhalb der Niedrigwasserrinne wird mit Natursteinpflaster befestigt
- Einbau einer Treppe mit Pegellatte und eines Messschachtes für die kontinuierliche Wasserstandsmessung
- Oberhalb des Messprofils wird eine Anpassungs- und Beruhigungsstrecke von 5 m Länge mit unsortierten Wasserbausteinen befestigt, unmittelbar vor dem Meßprofil befindet sich eine Sohlschwelle. Unterhalb der Messstelle im Übergangsbereich wird die Sohle ebenfalls auf einer Länge von 5 m mit unsortierten Wasserbausteinen befestigt um Auskolkungen zu vermeiden.

Wirkung der Maßnahme

- Kontinuierliche Messbarkeit von Hoch- und Niedrigwasserabfluss

Folgemaßnahmen

- Ermittlung Wasserstands-Abfluss-Beziehung
- Erarbeitung Gesamt-Messkonzept und Klärung Datenfernübertragung

Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle I-239 Prohliser Landgraben/Geberbach

Dresden.
Dresdner

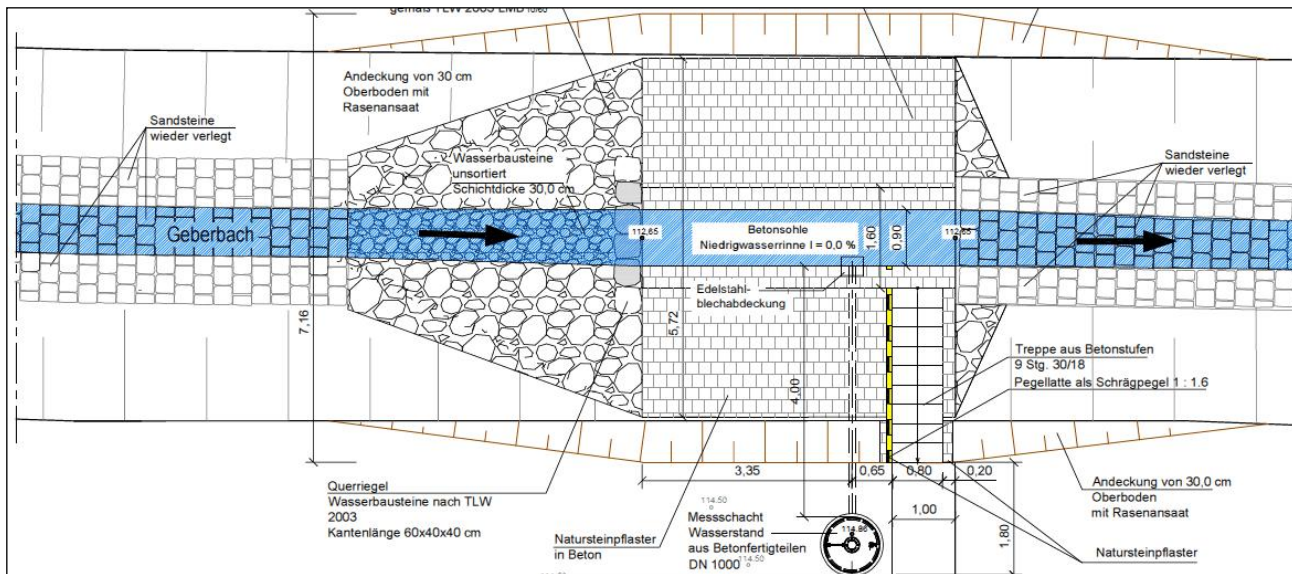


Bild 3: Technische Ausführung - Lageplan



Bild 4: fertiggestellter Pegel, 22.10.2012



Bild 5: Blick in den Messschacht, 22.10.2012

Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle I-255 Schelsbach

Dresden.
DIEZIGER

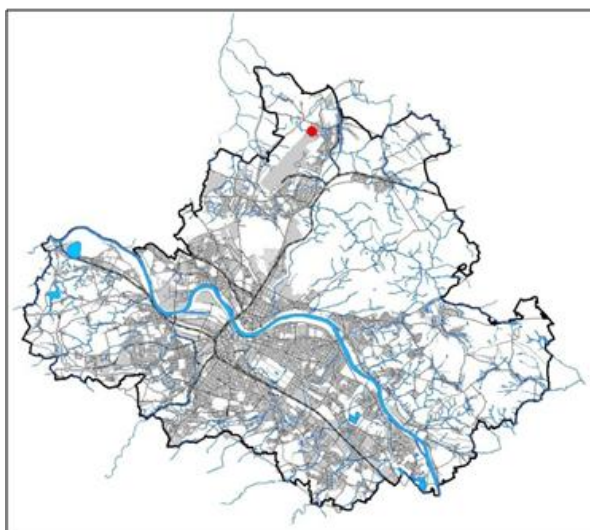


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: Standort der geplanten Messstelle

Gewässer:	Schelsbach
Gewässerabschnitt:	29-01-03/11

Gemarkung:	Lausa
Ortschaft/Ortsamt:	Weixdorf
Ort/Lage:	Nördlich Königsbrücker Landstraße 369
PHD-Betrachtungsgebiet:	12 Weixdorf, Klotzsche

Maßnahme:	Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle
Maßnahmeart:	Informationsvorsorge
Kosten:	32 000 EUR
Realisierung:	April bis September 2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m³/s Gewässerabschnitt 29-01-03/11		0,3	0,4	0,8	1,3

■ Maßnahmebeschreibung

- Errichtung einer Messstelle zur kontinuierlichen Messung von Hoch- und Niedrigwasserabfluss mit der Möglichkeit der Datenfernübertragung
- Bau eines definierten Messprofils (Länge 5 m) mit einer Niedrigwasserrinne aus Beton
- Der Messquerschnitt außerhalb der Niedrigwasserrinne wird mit Natursteinpflaster befestigt
- Einbau einer Treppe mit Pegellatte und eines Messschachtes für die kontinuierliche Wasserstandsmessung
- Oberhalb des Messprofils wird eine Anpassungs- und Beruhigungsstrecke von 5 m Länge mit unsortierten Wasserbausteinen befestigt, unmittelbar vor dem Meßprofil befindet sich ein Sedimentfang. Unterhalb der Messstelle im Übergangsbereich wird die Sohle ebenfalls auf einer Länge von 5 m mit unsortierten Wasserbausteinen befestigt um Auskolkungen zu vermeiden

■ Wirkung der Maßnahme

- Kontinuierliche Messbarkeit von Hoch- und Niedrigwasserabfluss

■ Folgemaßnahmen

- Ermittlung Wasserstands-Abfluss-Beziehung
- Regelmäßige, intensive Gewässerunterhaltung

Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle I-255 Schelsbach

Dresden.
Dietze



Längsschnitt Technische Ausführung Schelsbach
Schnitt B-B

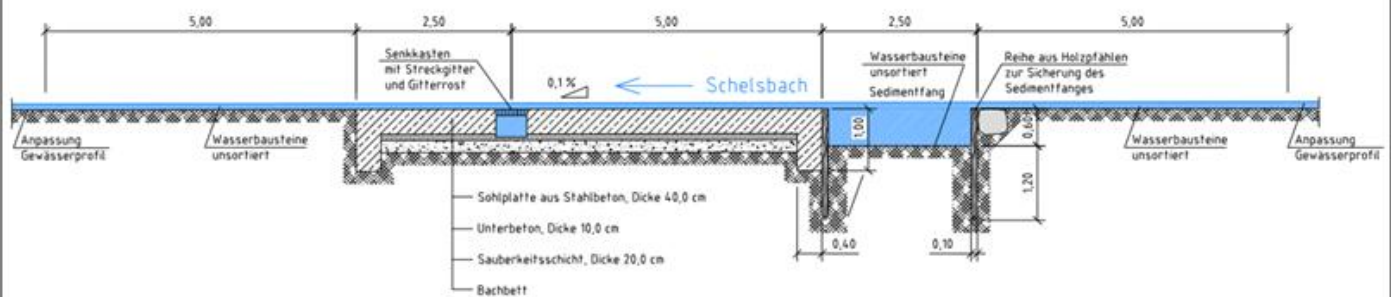


Bild 3: Planskizze der Oberflächengewässermessstelle



Bild 4: Während dem Bau: Sohlplatte im Bereich der Messstrecke,
22.05.2012



Bild 5: Während dem Bau: Messstelle mit Schacht und Pegeltreppe, 14.06.2012

Errichtung einer Oberflächengewässermessstelle I-255 Schelsbach



Bild 6: Während dem Bau: Detail Messgerinne, 21.06.2012



Bild 7: Während dem Bau: Detail Messschacht, 21.06.2012



Bild 8: Während dem Bau: Messstelle mit Messschacht, gesichert mit Überfahrtschutz (Kantstein), Poller und Hinweisschild, 26.06.2012



Bild 9: Abnahme fertiggestellte Messtelle am 20.09.2012



Bild 10: Meßstelle und angrenzende Gewässerstrecke am 25.04.2013

Gewässerausbau Gewässer zweiter Ordnung

I-185 Loschwitzbach

Dresden.
DIEZQGU

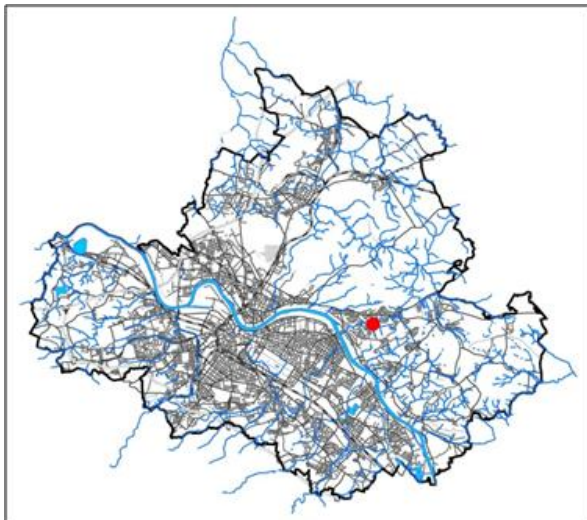


Bild 1: Übersichtskarte

Gewässer:	Loschwitzbach
Gewässerabschnitt:	00-09/31

Gemarkung:	Rochwitz, Bühlau
Ortschaft/Ortsamt:	Loschwitz
Ort/Lage:	Zwischen Grundstraße und Tännichtstraße

Maßnahme:	Entwicklung eines Stadtgewässers mit neuer Linienführung und hohem Grünanteil
Maßnahmeart:	Renaturierung, Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	49 720 EUR (brutto)
Realisierung:	01.09.2011 bis 17.11.2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Loschwitzbach unterhalb Einmündung Lehmgrubenbach in m³/s	0,91	3,74	4,53	5,85	6,69

Situation vor der Maßnahme

- Sicherung in Böschungen und Sohle mit unterschiedlichen Betonelementen und Ortbeton

Maßnahmebeschreibung

- Renaturierung des ca. 45m lange Abschnittes und Entwicklung zu einem Stadtgewässer in einer Wohnbebauung mit hohem Grünanteil
- Ausbau mit neuer Linienführung auf Bühlauer Flur
- Sohl- und Böschungsbefestigung als WBS-Steinschüttung zwischen gesetzten Querriegeln
- Installation eines neuen Grobrechens vor dem Einlauf
- zusätzliche Baumpflanzungen als Ausgleichsmaßnahmen

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur

Gewässerausbau Gewässer zweiter Ordnung

I-185 Loschwitzbach

Dresden.
DIESEN



Bild 2: Treibgutfang vor Beginn der Maßnahme



Bild 3: Treibgutfang kurz nach Fertigstellung der Ertüchtigung



Bild 4: renaturierter Gewässerabschnitt kurz nach Fertigstellung

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-252 Prohliser Landgraben/Geberbach

Dresden.
DIEZIGER

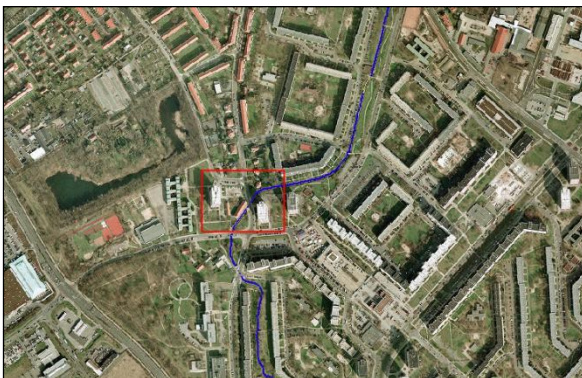
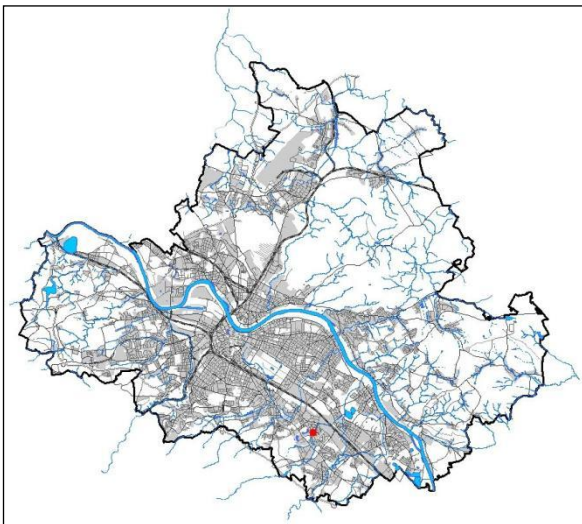


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: Vorhandene Rasengitterplatten

Gewässer:	Prohliser Landgraben/Geberbach
Gewässerabschnitt:	00-18-01/48

Gemarkung:	Prohlis
Ortschaft/Ortsamt:	Prohlis
Ort/Lage:	nordöstlich Abzweig Gamigstraße/Prohliser Straße
PHD-Betrachtungsgebiet:	20 Kauscha, Prohlis, Reick

Maßnahme:	Renaturierung, Rückbau Rasengittersteine
Maßnahmeart:	Verbesserung der Gewässerstruktur
Kosten:	4 560 EUR
Realisierung:	Dezember 2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s Gewässerabschnitt 00-18-01/48	2,7	4,9		5,7	6,0

Situation vor der Maßnahme

- Das Gewässer war in o. g. Abschnitt naturfern ausgebaut, mit Rasengitterplatten ausgelegt und begradigt
- Gewässerstrukturen wie z.B. Flach- und Tiefwasserbereiche, differenzierte Sohlsubstrate, Strömungs- und Ruhebereiche konnten sich aufgrund der Befestigung nicht ausbilden

Maßnahmebeschreibung

- Entfernung der bestehenden Rasengitterplatten
- Modellierung eines naturnahen Gewässerverlaufes und Umgestaltung zu einem intakten Biotop
- Initialisierung eigendynamischer Materialumlagerungen
- Gehölzpflanzungen zur Begrenzung des Entwicklungskorridors

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Ausgleichsmaßnahme für den Bau des HWRB Weißiger Keppbach

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-252 Prohliser Landgraben/Geberbach

Dresden.
DIESEN



Bild 3: Neu modellierte Böschung nach Fertigstellung



Bild 4: Beginnende Eigendynamik nach Rückbau der Betonelemente

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-183 Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach

Dresden.
DIEZQGU

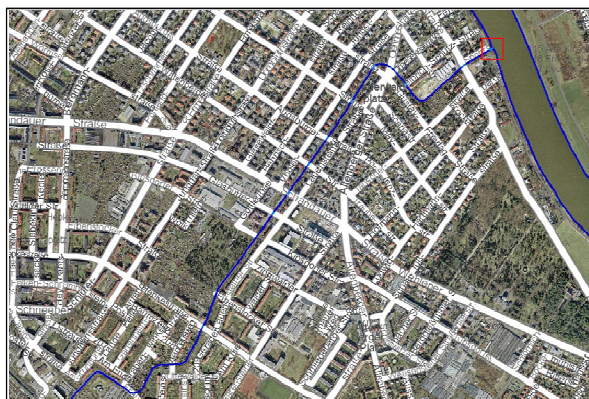
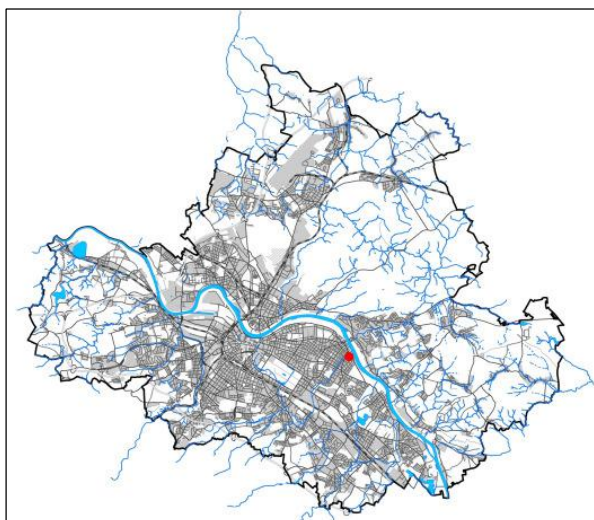


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: Absturz vor Mündung in die Elbe

Gewässer:	Blasewitz-Grunaer Landgraben/ Koitschgraben/ Leubnitzbach
Gewässerabschnitt:	00-16/1 bis 00-16/2

Gemarkung:	Blasewitz
Ortschaft/Ortsamt:	Blasewitz
Ort/Lage:	Spohrstraße, Mündung BGL in die Elbe
PHD-Betrachtungsgebiet:	22 – Blasewitz, Striesen, Johannstadt

Maßnahme:	Umbau Abstürze zur Kaskadentreppe
Maßnahmeart:	Verbesserung der Durchgängigkeit
Kosten:	156 300 EUR 75 % Förderung durch Freistaat Sachsen (117 000 EUR)
Realisierung:	2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss an der Mündung in die Elbe in m ³ /s	2,14	4,12	4,74	5,56	6,13

Situation vor der Maßnahme

- Mündung des Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach in die Elbe über drei Absturzbauwerke, Höhenunterschied 3,5 m
- Gewässerdurchgängigkeit für Fische und Makrozoobenthos nicht gegeben
- Große Teile des massiven Sandsteinbauwerkes weisen erhebliche bauliche Schäden auf

Maßnahmebeschreibung

- Rückbau der 3 Sohlabsätze im Mündungsbereich
- Errichtung einer 60 m langen kaskadenartigen Rampe (Kaskadentreppe) mit mäandrierender Wasserführung

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur und –durchgängigkeit für Wanderbewegungen von Fischen und Makrozoobenthos innerhalb des Gewässers und zur Elbe
- Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-183 Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/ Leubnitzbach

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Kaskadentreppe kurz vor Fertigstellung



Bild 4: Kaskadentreppe nach Fertigstellung

Gewässerausbau Gewässer zweiter Ordnung

I-187 Rochwitzer Dorfteich

Dresden.
DIEZIGER

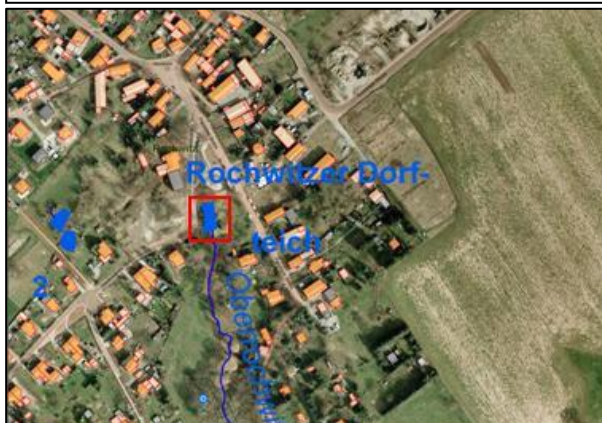
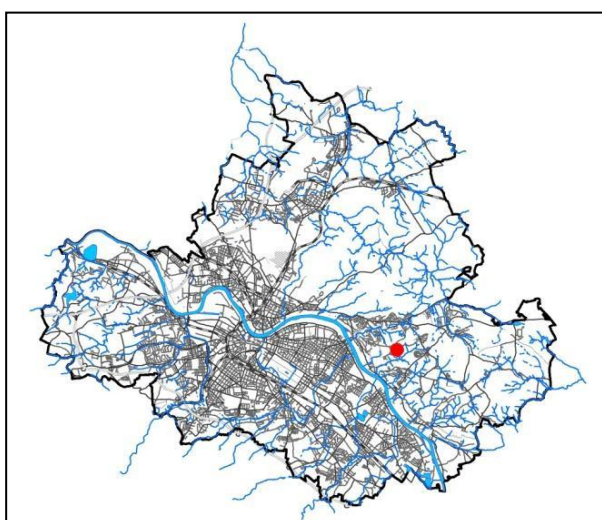


Bild 1: Übersichtskarte Maßnahme



Bild 2: Vor der Maßnahme: Rochwitzer Dorfteich mit Absperrbauwerk und Auslaufgerinne

Gewässer:	Rochwitzer Dorfteich
Gewässerabschnitt:	204

Gemarkung:	Rochwitz
Ortschaft/Ortsamt:	Loschwitz
Ort/Lage:	zwischen der Zaschendorfer Straße und Pappritzer Straße, Beginn des Oberrochwitzer Grabens

Maßnahme:	Ertüchtigung Rochwitzer Dorfteich
Maßnahmeart:	Niederschlagswasserentsorgung
Kosten:	241 770,93 EUR (davon 99.126,08 von der SEDD GmbH erstattet)
Realisierung:	10/2010 bis 11/2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₅	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Zufluss (= Bemessungsabfluss) Rochwitzer Dorfteich in m ³ /s	0,25				0,91

Situation vor der Maßnahme

- Fehlen einer geordneten Niederschlagswasserentsorgung in Altrochwitz

Maßnahmebeschreibung

- Im Rahmen des Ausbaus der Niederschlagswasserentsorgung Ertüchtigung Rochwitzer Dorfteich als Vorflut für Niederschlagswasser:
- Komplette Ersetzung des bestehenden Dammbauwerkes durch homogenen Erdschüttdamm mit Teildichtung für Dauerstau (7 in Bild 3), Erhöhung des Dammes und Vergrößerung des Teiches (150 m³ Dauerstau + Retentionsvolumen 330 m³)
- Ersetzung des Auslaufbauwerkes durch Rechteckschacht in Stahlbetonbauweise mit Rechen und Notüberlauf über Gitterrostabdeckung (4 in Bild 3)
- Bau eines neuen Drosselbauwerkes bestehend aus Wirbeldrossel (Drosselabfluss 25 l/s), Grundablass, Notüberlauf (5 in Bild 3)
- Neugestaltung des im Norden des Teiches einmündenden Zulaufes: Herstellen Zulaufleitung RW-Kanal DN400 (1 in Bild 3), Ersatzneubau Einlaufbauwerk (2 in Bild 3)
- Anlegen von Betriebswegen (11 und 12 in Bild 3), Tor für Betriebszufahrt (10 in Bild 3)
- Dichte Heckenbepflanzung am Ufersaum (9 in Bild 3)
- Herstellung Fußgängerweg zur Zaschendorfer Straße (13 in Bild 3)

Gewässerausbau Gewässer zweiter Ordnung I-187 Rochwitzer Dorfteich

- Errichtung Zaun als Absturzsicherung (14 in Bild 3)

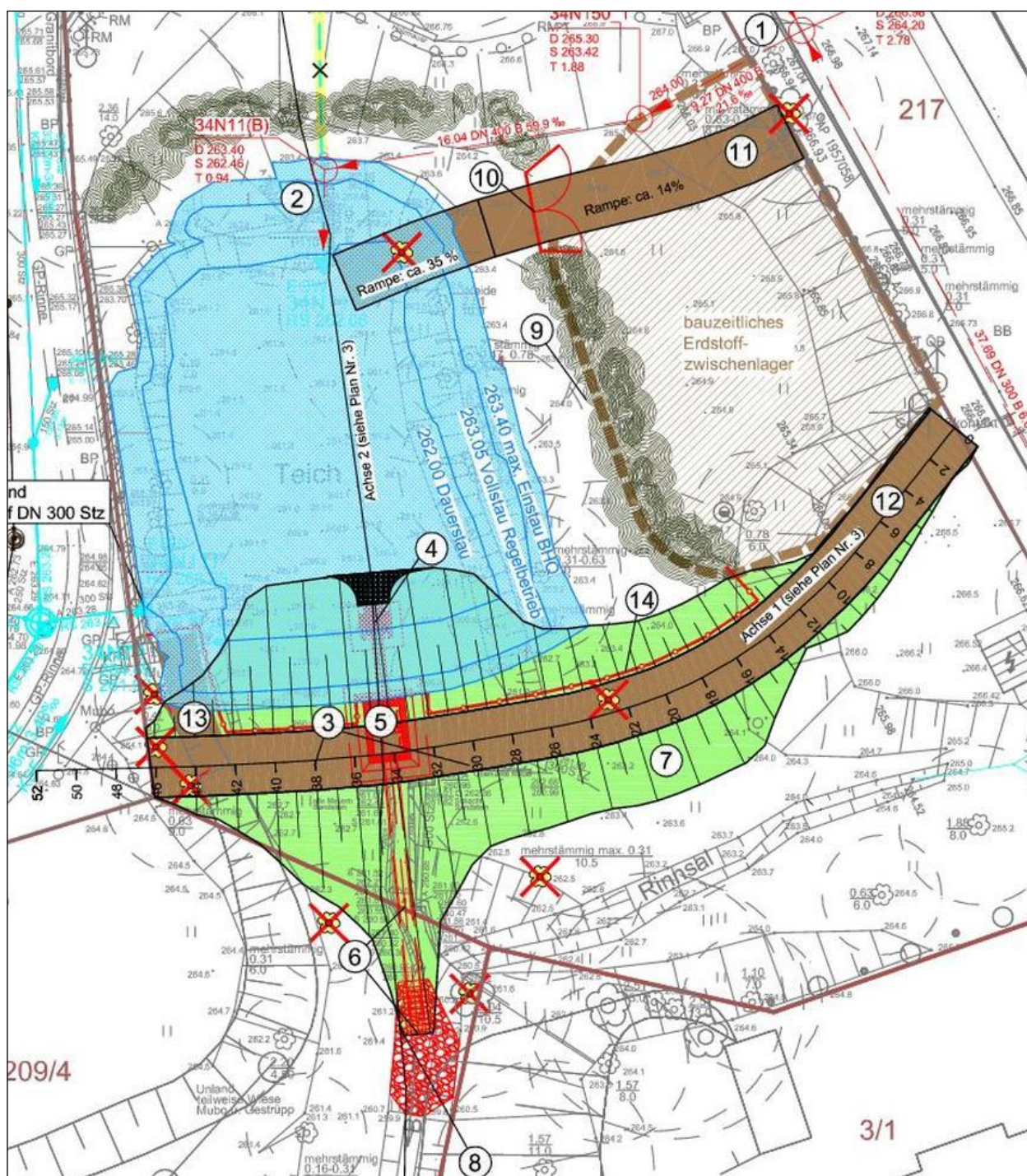


Bild 3: Planungszeichnung

Gewässerausbau Gewässer zweiter Ordnung

I-187 Rochwitzer Dorfteich

Dresden.
DIEZQGD



Bild 4: Rochwitzer Dorfteich nach der Fertigstellung



Bild 5: Damm und Auslaufbauwerk des Rochwitzer Dorfteiches nach der Fertigstellung

■ Wirkung der Maßnahme

- geordnete Niederschlagswasserentsorgung von Altrochwitz

■ Besonderheiten

- Teich dient zwar jetzt auch der Niederschlagswasserentsorgung, ist aber ein Gewässer zweiter Ordnung, natürlichen Ufergestaltung des Teiches soll auch künftig sichergestellt werden

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-250 Weidigtbach

Dresden.
DIEZQGU

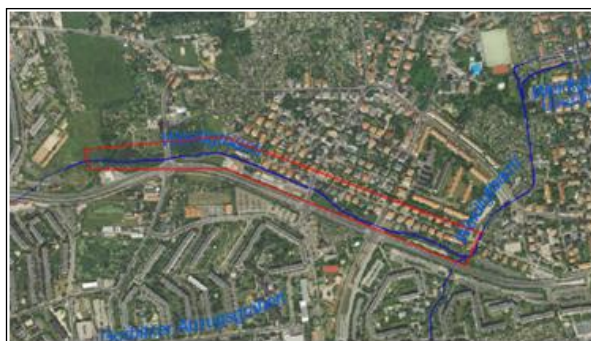
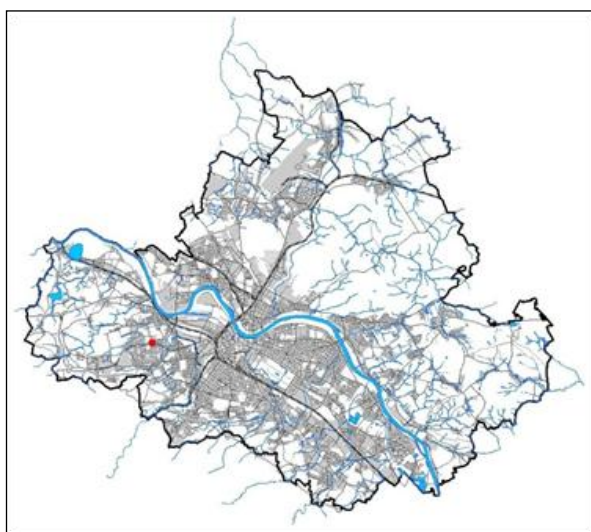


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: ausgebauter und begradigter Weidigtbach oberhalb des Cottaer Friedhofes

Gewässer:	Weidigtbach
Gewässerabschnitt:	00-12-02/18 bis 00-12-02/36

Gemarkung:	Cotta, Gorbitz, Leutewitz, Omsewitz
Ortschaft/Ortsamt:	Cotta
Ort/Lage:	Südlich Weidentalstraße, Cottaer Friedhof bis Einmündung Gorbitzbach
PHD-Betrachtungsgebiet:	5 Gorbitz, Gompitz

Maßnahme:	Renaturierung Weidigtbach vom Cottaer Friedhof bis Mündung Gorbitzbach
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	1 108 000 €
Realisierung:	30.09.2010 bis 30.06.2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s Gewässerabschnitt 00-12-02/27	3,68	10,12	10,21	10,26	10,30

Situation vor der Maßnahme

- Sohle und Gewässerböschungen mit Rasengitterplatten und Steinsetzungen befestigt, der Gewässerlauf größtenteils begradigt
- Gewässerstrukturen wie z.B. Flach- und Tiefwasserbereiche, differenzierte Sohlsubstrate, Strömungs- und Ruhebereiche konnten sich aufgrund der Befestigung nicht ausbilden
- Der Weidigtbach führt bei Regenereignissen durch Einleitungen aus der Regenkanalisation große Wassermengen. Aufgrund des geraden, ausgebauten Zustandes kam es dabei schnell zu hohen Fließgeschwindigkeiten und damit zu Erosionsgefahr

Maßnahmebeschreibung

- Schaffung eines 1,1 km naturnahen Gewässerlaufes mit differenzierter Sohl- und Ufergestaltung mittels ingenieurbioökologische Bauweise
- Aufweitung des Gewässerprofils zwischen den Wohnsiedlungsbereichen und der Coventrystraße bis ca. 30 m Breite (siehe Planskizze Bild 6-8)
- standortgerechte Bepflanzung des Uferbereiches mit Baum- und Strauchgehölzen
- Anlegung eines bachbegleitenden Fußweges

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-250 Weidigtbach

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Vor der Maßnahme: ausgebauter und begradigter Weidigtbach im Bereich der ehemaligen Straßenmeisterei



Bild 4: Vor der Maßnahme: Weidigtbach oberhalb der Brücke Wilhelm-Franz-Straße

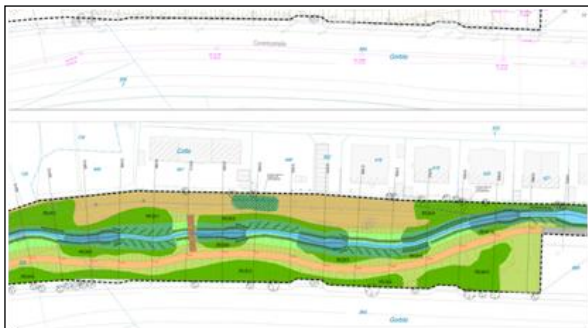


Bild 5: Planskizze: neugestalteter Weidigtbach mit Fußweg, ehemaliges STA Gelände

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur und Schaffung von Voraussetzungen für eine ökologische Gewässerentwicklung
- Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit
- Verbesserung und Aufwertung des Wohnumfeldes und Erlebbarmachung des Baches als Erholungsraum
- Verbesserung der Wasserqualität

Besonderheiten

- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der B173

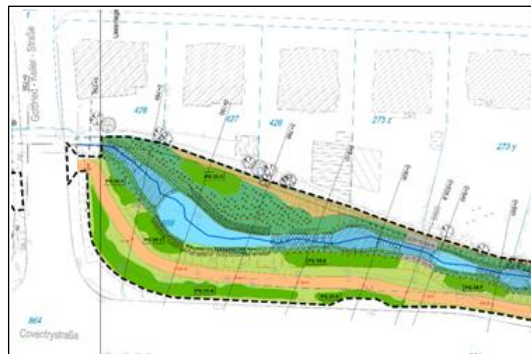


Bild 6: Planskizze: Bachbettaufweitung unterhalb Gottfried-Keller-Straße

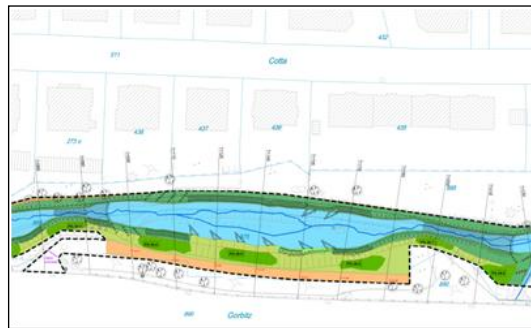


Bild 7: Planskizze: neumodelliertes Gewässerbett entlang der Coventrystraße von der Wilhelm-Franz-Straße bis zur Brücke Weidentalstraße

Gewässerentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung I-250 Weidigtbach

Dresden.
DIEZQGD



Bild 8: Während der Maßnahme: erfolgte Baumfällung als Bauvorbereitung entlang des Weidigtbaches



Bild 11: Nach der Maßnahme: Weidigtbach im Bereich Einmündung Gorbitzbach



Bild 9: Kurz vor Fertigstellung: aufgeweiteter Weidigtbach mit ingenieurbioologischer Böschungssicherung



Bild 12: Nach der Maßnahme: bachbegleitender Weg



Bild 10: Nach der Maßnahme: ingenieurbioologische Sicherung



Bild 13: Nach der Maßnahme: Bachaufweitung

Gewässentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-039 Brüchigtgraben

Dresden.
DIEZQGU

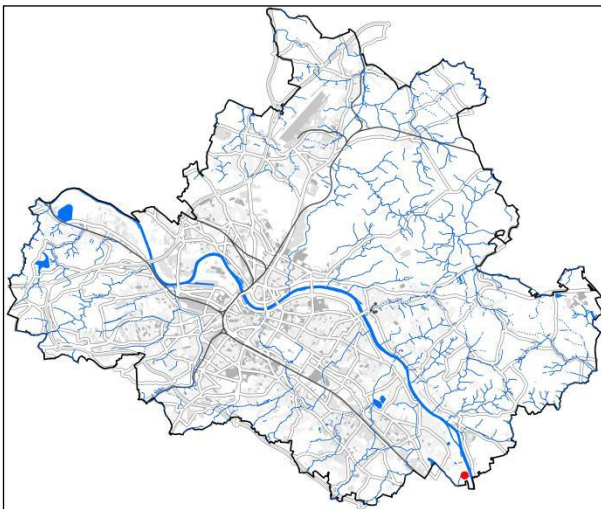


Bild 1: Lageplan Brüchigtgraben, Mündung in Elbe



Bild 2: Grünland zwischen Radweg und Elbe vor Baubeginn

Gewässer:	Brüchigtgraben
Gewässerabschnitt:	00-22/2

Gemarkung:	Zschieen
Ortschaft/Ortsamt:	Kleinzsachwitz/Leuben
Ort/Lage:	Zschieerener Elbufer
PHD-Betrachtungsgebiet:	17 Tolkewitz, Laubegast, Leuben

Maßnahme:	Renaturierung Brüchigtgraben, Elblandschaft Zschieen
Maßnahmearart:	Verbesserung der Abflussbedingungen, Ausgleichsmaßnahme
Kosten:	1.500 000 EUR
Realisierung:	September 2013 bis Dezember 2014

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₂	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Brüchigtgraben unterstrom Zschieerener Str. in m ³ /s		0,06	0,4	0,81	1,2

Situation vor der Maßnahme

- Reste von Elblachen in Hinterlage des Deckwerks vorhanden
- fehlender Gehölzsaum entlang der Mündung des Brüchigtgrabens
- strukturarmes Trapezprofil zwischen Radweg und Elbe
- Mündung als Verrohrung im Deckwerk ausgebaut

Maßnahmebeschreibung

- Großräumige Neuprofilierung der Elblandschaft Zschieen
- Anlage eines ca. 1 km langen Elbe-Seitenarms mit Einbindung des Brüchigtgrabens
- Pflanzung standortgerechter, autochtoner Gehölzgruppen, insbesondere 100 Schwarzpappeln
- Sicherung gegen Erosion durch ingenieurbologische Bauweisen
- Anlage eines 450 m langen Brüchigtgraben-Seitenarms

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur im Bereich der Auenlandschaft der Elbe
- Erhöhung der Artenvielfalt, insbesondere der Fischfauna
- Vergrößerung des lokalen Retentionsraums der Elbe

Gewässentwicklungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-039 Brüchigtgraben

Dresden.
Dresdner



- Extensivierung der Grünlandwirtschaft, insbesondere durch Herauslösung eines beidseitigen Gewässerrandstreifens entlang des Brüchigtgrabens aus der Intensivnutzung



Bild 3: Plan zur Anlage neuer Gewässerstrukturen



Bild 4: Fertiggestellter Abschnitt, Blick in Fließrichtung



Bild 5: Neu angelegter Seitenarm des Brüchigtgrabens

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-219 Braugraben

Dresden.
DIEZQGU

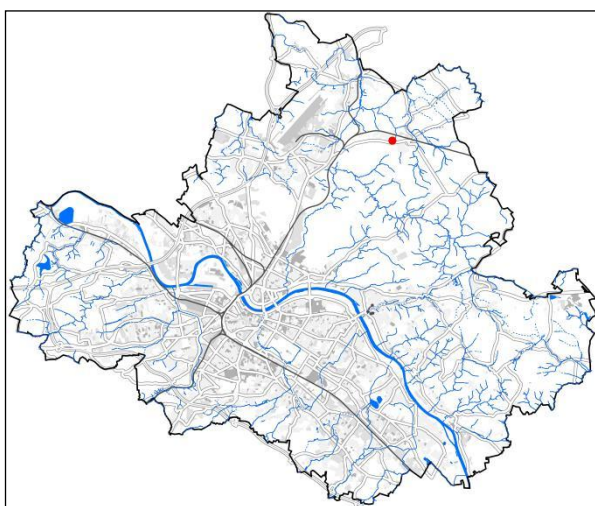


Bild 1: Lageplan Braugraben nördlich Dresdner Straße



Bild 2: vor der Maßnahme, Hybridpappeln mit Mistelbefall

Gewässer:	Braugraben
Gewässerabschnitt:	29-03-03-02/47

Gemarkung:	Langebrück
Ortschaft/Ortsamt:	Langebrück
Ort/Lage:	unterstrom Dresdner Straße
PHD-Betrachtungsgebiet:	13 Langebrück, Schönborn

Maßnahme:	Beseitigung von überalterten Hybridpappeln und Anpflanzung standortgerechter Gehölze
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen, Gehölzpflege
Kosten:	4.000 EUR
Realisierung:	März 2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Braugraben unterstrom Dresdner Straße in m ³ /s	0,01				0,45

Situation vor der Maßnahme

- Festgelegter Gewässerverlauf durch ausgewachsene Hybrid-Pappeln
- Keine Seiten-, Tiefenerosion oder sonstige Fließgewässerdynamik möglich
- Gehölzbestand äußerst artenarm, nur Hybrid-Pappeln
- Kostenintensive Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Bäume, insbesondere Verkehrssicherung, notwendig

Maßnahmebeschreibung

- Initialisierung eines leicht geschwungenen Verlaufs nach Rücknahme der Hybrid-Pappeln
- Bepflanzung mit standortgerechten, einheimischen Gehölzen (Schwarzerle, Esche und Weide)

Wirkung der Maßnahme

- Initialisierung eines Bestands heimischer, gewässertypischer Gehölze
- Zulassung eigendynamischer Entwicklungen eines Fließgewässerabschnitts

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-219 Braugraben

Dresden.
DIESEN



Bild 3: vor der Maßnahme, geradliniger Verlauf ohne Eigendynamik



Bild 5: neugepflanzte Erlen im selben Jahr, Blick stromauf



Bild 4: Baufeld im Verlauf der Umsetzung, Blick stromab

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

0-4786 Instandsetzung Auskolkung Prießnitz

Dresden
Dresdner

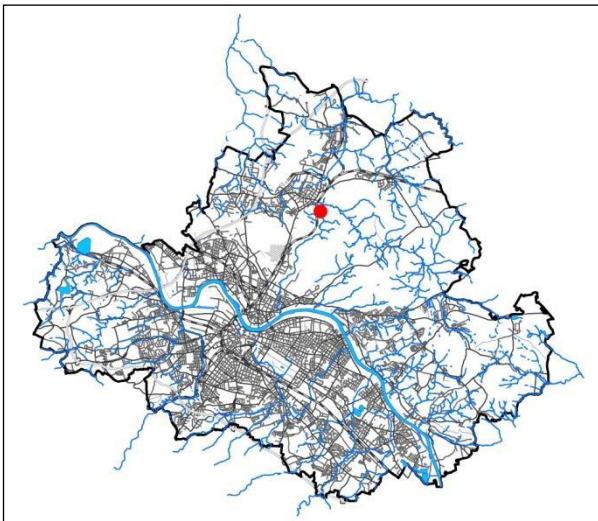


Bild 1: Auskolkung (etwa 14 x 8 m) vor Maßnahmebeginn; Blick stromab



Bild 2: Rauhbaumverbau, Hinterfüllung und Bepflanzung; Blick stromab

Gewässer:	Prießnitz
Gewässerabschnitt:	00-03/97

Gemarkung:	Dresdner Heide
Ort/Lage:	Prießnitztalstraße, 70 lfm oberhalb Todbrücke

Maßnahme:	Sicherung Uferauskolkung und Begrenzung der eigendynamischen Entwicklung
Maßnahmeart:	Instandsetzung Uferböschung
Kosten:	etwa 2.500 EUR (reine Selbstkosten)
Realisierung:	31.05. bis 04.06.2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s Abschnitt 00-03/97	2,4	12,45	15,78	20,16	24

Situation vor der Maßnahmen

- Naturnahes Gerinne in Waldniederung, am Weg z. T. befestigtes Prallufer
- nach HW-Ereignissen erhebliche Mäanderschleifenausformung in Linkskurve durch Erosion des Prallhanges; Abriss tlw. vorhandener Befestigung
- Zunehmende Gefährdung gewässerrechts gelegener Anlagen Dritter:
 - Trinkwasserleitung (DREWAG)
 - Schmutzwasserleitung (Stadtentwässerung Dresden - SE DD)
 - Betriebsweg (Sachsenforst) bzw. Wanderweg (LH DD)
- Umweltamt entscheidet, Anlagen kurzfristig durch ingenieurbologische Bauweisen an vormaliger Uferlinie, mittelfristig durch Hinterpflanzung zu sichern

Maßnahmebeschreibung

- Untersuchen Untergrund bzgl. Verankerungsfähigkeit für Bauteile
- Einbauen und Verankern einer (Doppel-)Reihe von Rauhstämmen entlang der vormaligen Uferlinie (Prallhang) sowie im Kolkessel quer zur Fließrichtung
- Auffüllen des Kolkbereiches mit grobmineralischem Boden sowie humushaltigem Oberboden als Pflanzensubstrat
- Hinterpflanzen der Rauhbaumstruktur mit Schwarzerlen, evtl. Schilf
- Maßnahme erforderte nur Arbeitsleistungen und Baumaterial, erbracht von Umweltamt/SEDD GmbH in Kooperation mit Sachsenforst u. HTW Dresden

Wirkung der Maßnahme

- Sichern des Kolkbereichs und hinterliegender Anlagen vor weiterer Erosion
- Anlegen eines dem Ufer Halt gebenden, standorttypischen Gehölzsaumes

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

0-4822 Kaitzbach

Dresden.
DIEZIGER

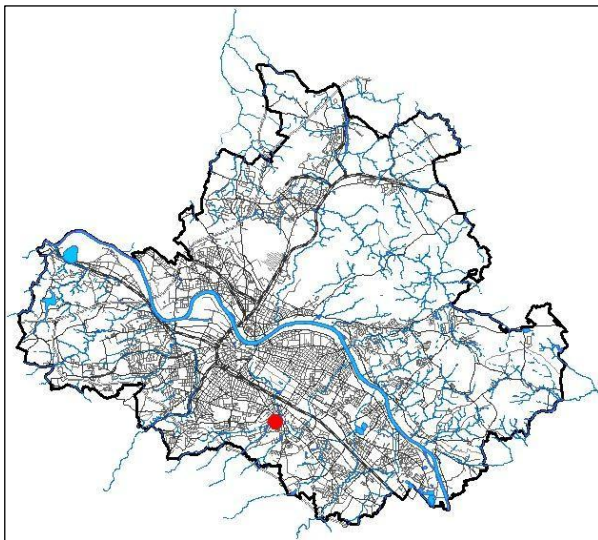


Bild 1: Lageplan Kaitzbach unterhalb Teplitzer Straße

Gewässer:	Kaitzbach
Gewässerabschnitt:	00-14/79

Gemarkung:	Strehlen
Ortschaft/Ortsamt:	Prohlis
Ort/Lage:	unterstrom Teplitzer Straße
PHD-Betrachtungsgebiet:	23 Kaitz, Mockritz

Maßnahme:	Ingenieurbiologische Ufersicherung
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen, naturnahe Gewässerunterhaltung
Kosten:	2 600 EUR
Realisierung:	10.10. bis 31.10.2011

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₂	HQ ₁₀	HQ ₂₅	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Kaitzbach unterstrom Einmündung Nöthnitzbach in m ³ /s			6,1		9,6

Situation vor der Maßnahme

- Uferabbruch nach Starkregenereignis
- fehlender Gehölzsaum am rechten Ufer
- steile Böschung ohne besondere Fußsicherung
- fortschreitende Erosion

Maßnahmebeschreibung

- Einbau von Setzstangen mit Flechtwerk aus lebendem Weidenholz am Böschungsfuß
- Wiederherstellung einer gleichmäßig geneigten Böschung
- Sicherung gegen Erosion durch Einbau von Steckhölzern
- Ergänzung der Grasnarbe durch Nachsaat

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der Gewässerstruktur durch Ergänzung des standortgerechten Gehölzbestands
- Sicherung des Ufers gegen Erosion mit vorort verfügbaren Materialien

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

0-4822 Kaitzbach

Dresden.
DIESEN



Bild 2: Uferabbruch; Blick stromauf



Bild 3: Uferabbruch vor der Reparatur; Blick stromauf



Bild 4: Abschnitt nach Fertigstellung; Blick stromauf

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

0-5275 Graupaer Bach

Dresden.
DIEZQGU

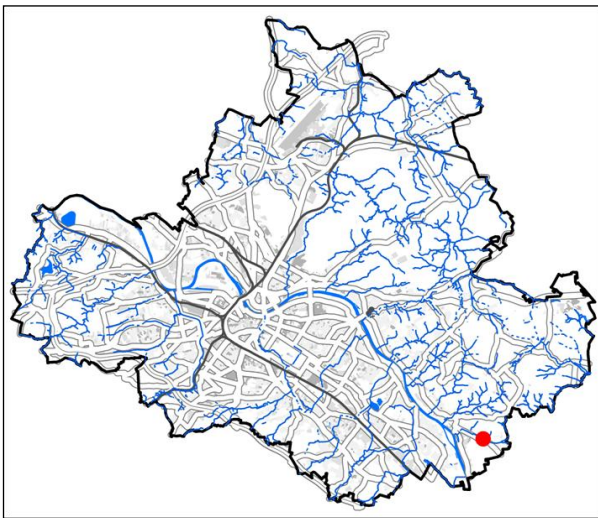


Bild 1: Lageplan



Bild 2: Situation vorher, aufgelassener Kleingarten mit Laube im Gewässerrandstreifen

Gewässer:	Graupaer Bach
Gewässerabschnitt:	00-31/29

Gemarkung:	Oberpoyritz
Ortschaft/Ortsamt:	Hosterwitz, Pillnitz / Loschwitz
Ort/Lage:	Oberpoyritz, Dorfplatz
PHD-Betrachtungsgebiet:	15 Loschwitz, Wachwitz, Pillnitz

Maßnahme:	Beräumung von Sperrmüll
Maßnahmeart:	Gewässerunterhaltungsmaßnahme
Kosten:	3750 EUR
Realisierung:	2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s	0,4	8,0	10,9	15,3	17,8

Situation vor der Maßnahme

- Grundstück mit baufälliger Gartenlaube ausgestattet, ehemaliger Garten Ablageplatz für Sperrmüll
- ausgewachsene Silberweide in verkehrsgefährdendem Zustand
- Großteil der Fläche ist von Neophyten (Kanadische Goldrute) bewachsen

Maßnahmebeschreibung

- Beräumung des Grundstücks von Sperrmüll
- Beseitigung von Neophyten und Ziergehölzen aus der ehemaligen gartenbaulichen Nutzung
- Pflegeschnitt zur Erhaltung der ortsbildprägenden Baumweide
- Abriss der baufälligen Laube, Entsiegelung von 40 m²
- Anpflanzung von Obstgehölzen, Beweidung mit Schafen durch Pächter

Wirkung der Maßnahme

- Strukturverbesserung des Gewässerrandstreifens
- Verbesserung der Integration des Gewässers in dörflichen Ortskern

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung 0-5275 Graupaer Bach

Dresden.
DIESGEHT



Bild 3: Situation nachher, neue Nutzung als Obstwiese mit Schafbeweidung

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-291 Sicherung/Renaturierung Schönfelder Bach

Dresden.
DIEZQGU

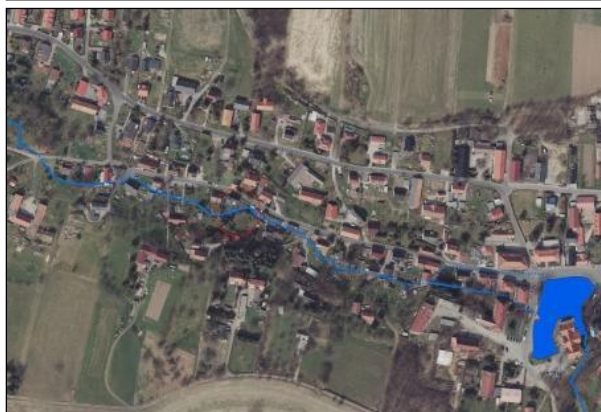
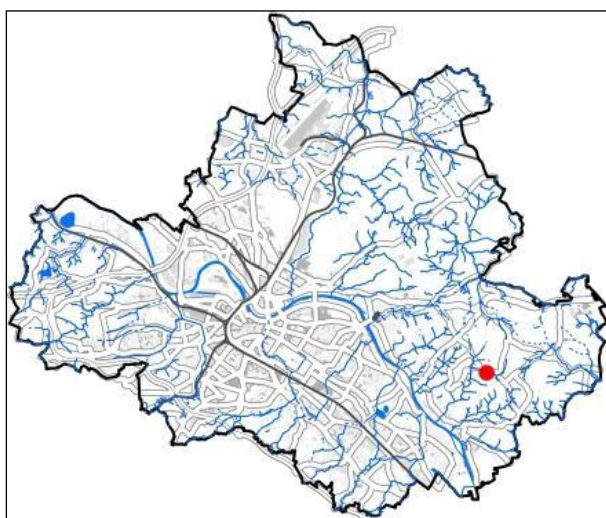


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: In Abflussprofil gebrochene Ufermauerteile (2013)

Gewässer:	Schönfelder Bach
Gewässerabschnitt:	00-25-08/7

Gemarkung:	Schönfeld
Ort/Lage:	südlich Grundstück Mittelstraße 23

Maßnahme:	Instandsetzung Ufer als naturnahe Böschung
Maßnahmeart:	Rückbau/Instandsetzung/Renaturierung Uferböschung
Kosten:	15,2 T € (Bau) zzgl. 6,1 T € (Planung)
Realisierung:	03.11. bis 20.11.2014

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss in m ³ /s Abschnitt 00-25-08/7		0,63	0,8	0,99	1,73

Situation vor der Maßnahme

- Gerinne inhomogen ausgebaut;engt sowohl das hydraulisch wirksame Abflussprofil als auch die gewässerökologische Funktion deutlich ein
- Gewässerrechte Ufermauer auf Grundstück Mittelstraße 23 befindet sich in akut baufälligem Zustand und brach 2013 an einer Stelle zweimal ein
- Ufermauer gehört der Eigentümerin Grundstück Nr.23; diese befürwortet den ersatzlosen Rückbau und die Renaturierung des gesamten Ufers
- UA beabsichtigt Rückbau Ufermauer, Aufweitung Abflussprofil und Befestigung der Böschung in naturnaher Bauweise, um die Gefahrenlage zu beseitigen und eine Referenzstrecke für die durchgängige naturnahe Gestaltung des Gewässers entlang Mittelstraße zu schaffen

Maßnahmebeschreibung

- Rückbauen und Beräumen der desolaten Ufermauer sowie hinterliegender Befestigungen und Ablagerungen
- Neuprofilieren des Gerinnes für Bemessungshochwasserabfluss HQ₁₀₀
- Maßvolles Umgestalten des Gewässerungsverlaufs mit variabel geneigter Böschung und Sichern mit ingenieurb biologischen Mitteln
- Gestalten einzelner Böschungs- und Randbereiche einschließlich Bepflanzen mit gewässertypischen Gehölzen zur geeigneten Sekundärnutzung in Abstimmung mit den Anliegern

Gewässerunterhaltungsmaßnahme Gewässer zweiter Ordnung

I-291 Sicherung/Renaturierung Schönfelder Bach

Dresden.
Dresdener



Bild 3: Vor der Maßnahme: 2013 beräumtes und notgesichertes Gerinne



Bild 4: Nach der Maßnahme: aufgeweitetes Gerinne mit flachen Böschungen



Bild 5: Nach der Maßnahme: Erhalt bzw. naturnahe Gestaltung von Ufer und Gewässerrandstreifen mit Bestands- und noch zu pflanzenden Randgehölzen

■ Besonderheiten bei Bauausführung

- Erhalt und Nutzung der hinter der Betonschale teilweise zutage tretenden Altböschung in Natursteinsatz insb. im Böschungfußbereich
- Bereitwilliger Verzicht der Anwohner auf die Böschungsrandbereiche als kultiviertes Gartenland zugunsten der Flachböschung
- Weitgehender Erhalt der wertvollen Kulturgehölze im unmittelbaren Randbereich (Mispel, Schlehe, Rhododendron, Ranunkelstrauch u.a.)
- Überwiegende Wiederverwendung der vor Ort gewonnenen Baumaterialien; nur Filtersand, -vlies und einige Sandsteinequader wurden geliefert

■ Wirkung der Maßnahme

- Beseitigung der akuten sowie latenten Einbruchgefahr für die vormals desolate Ufermauer, resp. der Unfallgefahr für die Anwohner
- Herstellung eines bis Bemessungshochwasser hochwassersicher im Bett abfließenden Gewässerlaufs
- Gestaltung eines ansprechenden, für Gartenanlieger integrativ nutzbaren Gewässerumfeldes
- Hohe Zufriedenheit bei unmittelbaren Anwohnern sowie positive Resonanz bei Anliegern der Mittelstraße auf das Ergebnis der Unterhaltungsmaßnahme

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-032 Tännichtgrundbach

Dresden.
DIEZIGER

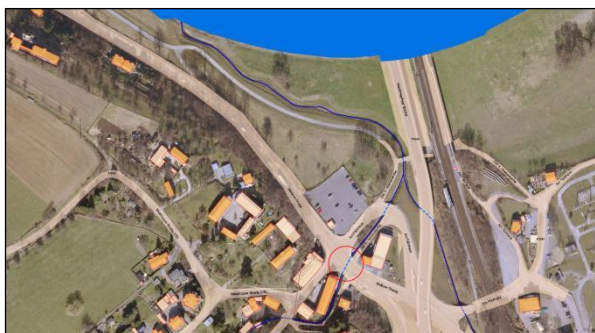
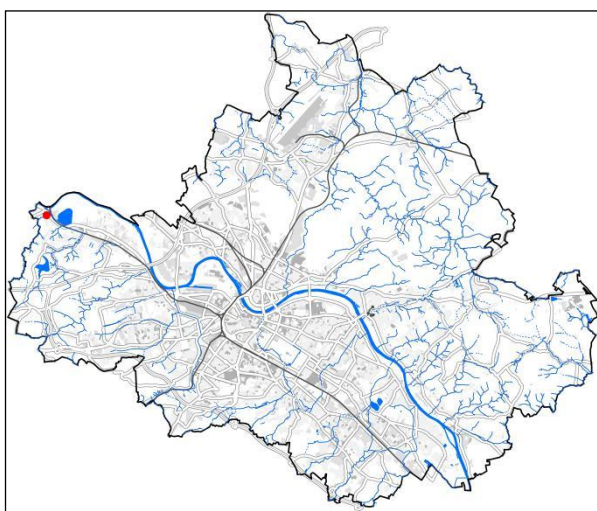


Bild 1: Übersichtsplan Maßnahme PHD I-032



Bild 2: Brücke Meißner Str. vor der Maßnahme bei erhöhter Wasserführung, 17.02.2006

Gewässer:	Tännichtgrundbach
Gewässerabschnitt:	00-04-02/4

Gemarkung:	Niederwartha
Ortschaft/Ortsamt:	Cossebaude
Ort/Lage:	Meißner Str., westlich Abzweig Grunaweg
PHD-Betrachtungsgebiet:	9 Stetzsch, Gohlis, Cossebaude

Maßnahme:	Ertüchtigung des Durchlasses unter der Meißner Str. (B 6)
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	
Realisierung:	2011 durch LASUV

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₅	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Tännichtgrundbach in m³/s	0,4	1,4	2,6	5,9	7,7

Situation vor der Maßnahme

- Ab einem Abfluss von 5,4 m³/s im Tännichtgrundbach kam es an der alten Bogenbrücke zum Rückstau und dadurch zu Ausuferungen auf die oberstrom der Brücke gelegenen Grundstücke

Maßnahmebeschreibung

- Neubau der Brücke B 6 mit ausreichender Leistungsfähigkeit, um ein HQ100 rückstaufrei abzuführen
- Der Umbau der Brücke erfolgte im Rahmen des Neubaus der Bundesfernstraße B 6 in Zuständigkeit des LASUV

Wirkung der Maßnahme

- Verhinderung von Überflutungen der Grundstücke oberstrom der Brücke bis HQ100

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-032 Tännichtgrundbach

Dresden.
Dresdner

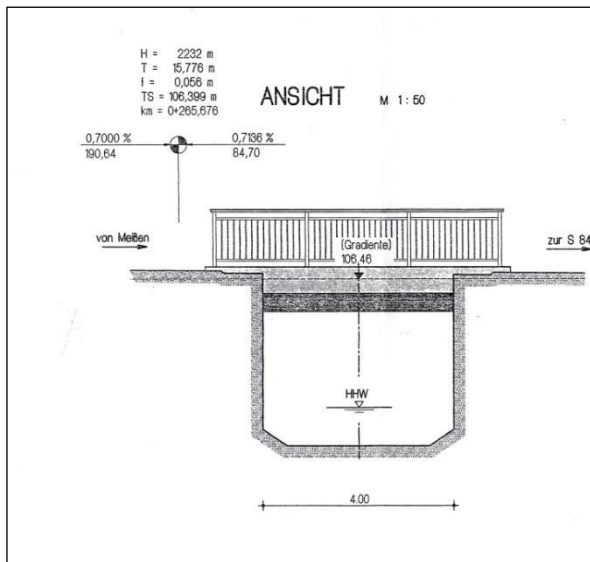


Bild 3: Brückenquerschnitt, Planung



Bild 4: Brücke Meißner Str. nach Umbau bei Hochwasser bzw. Rückstau vom Elbe-Hochwasser, 02.06.2013



Bild 5: Brücke Meißner Str. nach Umbau nach Hochwasser 2013, 13.06.2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-032 Tännichtgrundbach

Dresden.
TU



Bild 6: Brücke Meißner Str. nach Umbau von unterstrom der Brücke aus fotografiert, August 2013



Bild 7: Brücke Meißner Str. nach Umbau, August 2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-027 Kaitzbach

Dresden.
DIEZIGER

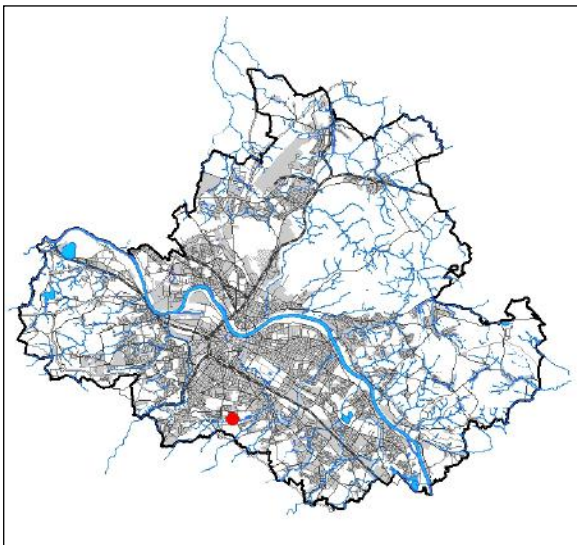


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Vor der Maßnahme: Vorhandene Mulden unterstrom Dammbauwerk (Winterhochwasser 2006)

Gewässer:	Kaitzbach
Gewässerabschnitt:	00-14/125 bis 00-14/128

Gemarkung:	Kaitz, Mockritz, Kleinpestitz
Ortschaft/Ortsamt:	Plauen
Ort/Lage:	zwischen Kaitz und Mockritz
PHD-Betrachtungsgebiet:	23 Kaitz, Mockritz

Maßnahme:	Errichtung Hochwasserrückhaltebecken
Maßnahmetart:	Verbesserung des Wasserrückhaltes
Kosten:	687 000 EUR, davon 515 000 EUR Förderung durch Freistaat Sachsen/EU-Förderung (EFRE)
Realisierung:	Oktober 2011 bis September 2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₂	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀ (BHQ3)	HQ ₂₀₀ (BHQ1)	HQ ₁₀₀₀ (BHQ2)
Zufluss zum HWRB in m³/s	0,8	2,2	3,8	5,4	7,4	10,1
Drosselabfluss HWRB Kaitzbach 2 in m³/s	0,8	1,9	3,2	4,1		

Situation nach Hochwasser 2002

- Das Hochwasser 2002 verursachte Schäden am Kaitzbach selbst sowie an Wohngebäuden und öffentlichen Einrichtungen (Großer Garten, Bad Mockritz)

Maßnahmebeschreibung

- Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens als Trockenbecken („Grünes“ Hochwasserrückhaltebecken) nach DIN 19700 mit ungesteuerter Betriebsweise
- Homogener Erddamm als Absperrbauwerk mit flachen Böschungen (1:3), maximale Dammhöhe ca. 4 m (Bachsohle Durchlass bis Dammkrone).
- Östlich der Kleingärten anlegen eines Rückstaudamms mit etwas steileren Böschungen (1:2), maximale Dammhöhe ca. 1,7 m (Gelände bis Dammkrone) zum Schutz der Kleingartenanlage
- Gewöhnlicher Rückhalteraum HQ100 = 16 200 m³, Außergewöhnlicher Rückhalteraum HQ200 = 21 500 m³, Einstauhöhe / Wassersäule (Vollstauziel ZV) = 2,7 m.
- Drosselbauwerk: für Fische und wirbellose Wassertierchen passierbarer Rahmendurchlass Beton, Drosseleffekt ab HQ20
- Nutzung der vorhandener, ingenieurbologisch gesicherter Geländemulden als Tosbecken zur Nachbettsicherung
- Hochwasserentlastung mittels überströmbarer Dammscharte, Anspringen ab HQ100

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-027 Kaitzbach

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Vor der Maßnahme: Kaitzbach, Blick in Richtung Dammbauwerk von oberstrom



Bild 4: Während der Maßnahme: Drosseldurchlass vor Aufschüttung des Hauptdammes: Vorn die Fundamente für das Einlassbauwerk; in den Betonfertigteilen wird die raue Gewässersohle durch Grobschotter erzielt



Bild 5: Während der Maßnahme: Aufschüttung und Verdichtung des Dammkörpers

- Ingenieurbiologisch gesichertes Entlastungsgerinne parallel zum Kaitzbach

Wirkung der Maßnahme

- Drosselung eines 100-jährlichen Hochwassers (HQ100) auf etwa HQ20 und damit schadlose Ableitung unterhalb des Beckens in den Stadtteilen Mockritz und Leubnitz-Neuostra
- Abflussreduzierung im Unterlauf des Kaitzbaches

Besonderheiten

- Der gewässerbegleitende Gehölzbestand und die angrenzenden Wiesenflächen entlang des Kaitzbachs sind Biotopverdachtsflächen nach §26 SächsNatSchG
- Umsetzen von Kopfweiden als Lebensraum für den Eremit (Juchtenkäfer)
- Förderung durch den Freistaat Sachsen mit Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Bild 6: Während der Maßnahme: Umzusetzende Weidenbäume mit Wohnhöhlen des Eremit (Juchtenkäfer)

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-027 Kaitzbach

Dresden.
DIEZQGV



Bild 7: Damm Hochwasserrückhaltebecken Kaitzbach kurz vor der Fertigstellung, Juni 2012



Bild 10: Feierliche Einweihung des Hochwasserrückhaltebeckens am 07.09.12



Bild 8: Rückhalteraum kurz vor der Fertigstellung, Juni 2012



Bild 11: Feierliche Einweihung des Hochwasserrückhaltebeckens am 07.09.12, Infotafel



Bild 9: Rückhaltedamm nach der Fertigstellung, September 2012



Bild 12: Feierliche Einweihung des Hochwasserrückhaltebeckens am 07.09.12, Ablaufbauwerk

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-073 Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach

Dresden.
DIEZIGER

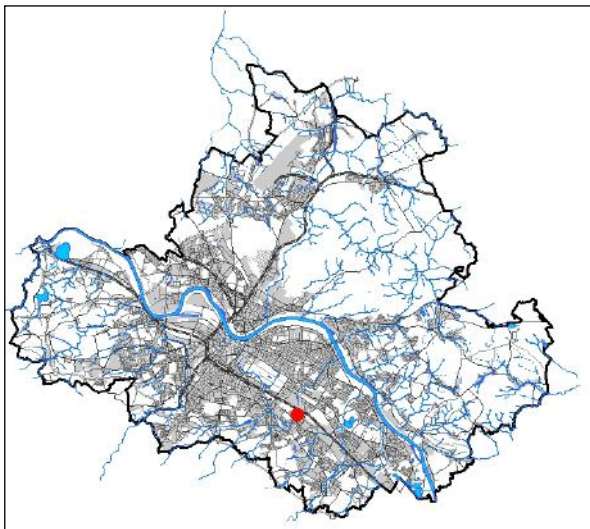


Bild 1: Übersicht Baufelder Maßnahme PHD I-073



Bild 2: Vor der Maßnahme: Koitschgraben oberhalb Reicker Straße (BF1.1)

Gewässer:	Blasewitz-Grunaer Landgraben/ Koitschgraben/Leubnitzbach
Gewässerabschnitt:	00-16/75 bis 00-16/94

Gemarkung:	Reick, Strehlen, Leubnitz-Neuostra
Ortschaft/Ortsamt:	Prohlis
Ort/Lage:	zwischen Bahnlinie und Einmündung Leubnitzer Mittelgraben
PHD-Betrachtungsgebiet:	21 Leubnitz-Neuostra

Maßnahme:	Naturnahe Umgestaltung des Koitschgrabens
Maßnahmengart:	Verbesserung der Abflussbedingungen, Verbesserung des Wasserrückhaltes
Kosten:	1,125 Mio EUR
Realisierung:	2010 bis 2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss u. Einmündung Tornaer Abzugsgraben in m ³ /s	2,03	3,49	4,02	4,72	5,27
Abfluss oh. Bahntrasse in m ³ /s	2,73	5,01	5,71	6,61	7,31

Situation vor der Maßnahme

- Koitschgraben naturfern ausgebaut, ökologischer Zustand schlecht
- Leistungsfähigkeit des Gerinnes reicht stellenweise nicht aus, um ein HQ100 schadlos abzuführen
- Keine Zugänglichkeit/Erlebbarkeit

Maßnahmebeschreibung

- Naturnahe Umgestaltung des naturfern ausgebauten Koitschgrabens auf rund 1 km Länge
- Umsetzung in mehreren, voneinander getrennten Bauabschnitten
 - 1. BA (= Baufeld 2.2) Baubeginn Oktober 2010 / Bauende Juni 2011
 - 2. BA (= Baufeld 1.1) Baubeginn August 2011 / Bauende März 2012
 - 3. BA (= Baufeld 2.3 und 2.1) Baubeginn September 2011 / Bauende Mai 2012
- Rückbau des vorhandenen Sohl- und Uferverbau
- Modellierung eines naturnahen Gewässerverlaufs mit unregelmäßigen Uferböschungen und Aufweitungsbereichen

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-073 Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/Leubnitzbach

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Vor der Maßnahme: Koitschgraben, Durchlass Bahnlinie (BF 2.1)



Bild 4: BF 2.2 ein Jahr nach der Fertigstellung, Blick von Bauanfang BF 2.2 bachabwärts Richtung Gudehusstraße, Mai 2012



Bild 5: BF 2.2 ein Jahr nach der Fertigstellung, Blick von Gudehusstraße bachaufwärts, Mai 2012

- Anwendung von ingenieurb biologischen Bauweisen
- Herstellung einer Retentionsfläche vor der Bahntrasse mit Volumen von etwa 10 000 m³ (Polder Reick)

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit: Das Gerinne wird so gestaltet, dass im Zusammenwirken mit Retentionsbereichen ein HQ100 schadlos abgeführt werden kann.
- Verbesserung des ökologischen Zustandes des Fließgewässers
- Förderung der Biotopvernetzung zwischen dem linkselbischen Hügelland (Leubnitzer Höhe) und dem Elbtal, Bestandteil des ökologischen Netzes
- Verbesserung der Fähigkeit des Fließgewässers zur Selbstreinigung
- Aufwertung des Erholungswertes des Koitschgrabens und Förderung der Erlebbarkeit des Baches auf durchgängigem Pflegeweg von ca. 1,1 km

Besonderheiten

- Bestandteil des städtebaulichen Programms „Soziale Stadt“
- Förderung durch den Freistaat Sachsen mit Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Bild 6: BF1.1 nach der Fertigstellung, Blick von Reicker Straße bachaufwärts, Mai 2012

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-073 Blasewitz-Grunaer Landgraben/Koitschgraben/ Leubnitzbach

Dresden.
DLGZQGD



Bild 7: BF 2.3 nach Fertigstellung, Blick von Bergander-Ring bachaufwärts, Mai 2012



Bild 9: Beispiel für ingenieurblogische Bauweisen BF 1.1 - begrünte Drahtschotterkörper stabilisieren Weg und Böschung, Mai 2012



Bild 8: BF 2.1 unmittelbar nach Fertigstellung, Polder Reick, Mai 2012



Bild 10: Beispiel für ingenieurblogische Bauweisen BF 1.1 - Weidenspreittage, Mai 2012

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-148 Gompitzer Graben

Dresden.
DIEZIGER

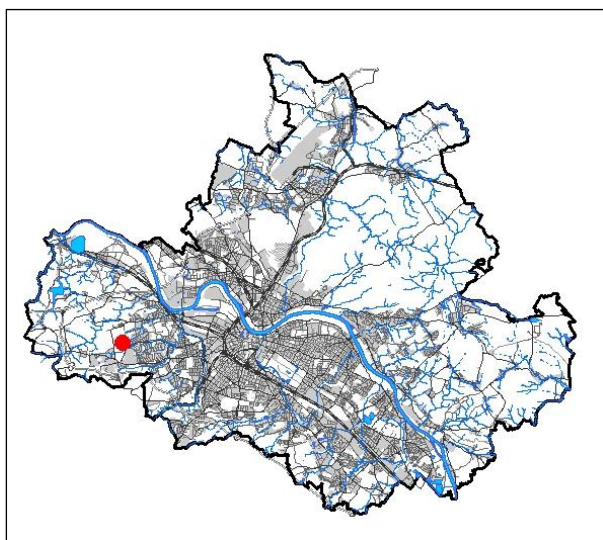


Bild 1: Übersichtslageplan Maßnahme PHD I-148



Bild 2: Gompitzer Graben vor der Maßnahme, Blick Richtung Gorbitz

Gewässer:	Gompitzer Graben
Gewässerabschnitt:	00-10-01/50 bis 00-10-01/67

Gemarkung:	Gompitz, Ockerwitz, Omsewitz
Ortschaft/Ortsamt:	Gompitz, Cotta
Ort/Lage:	Gompitzer Straße/Ockerwitzer Allee
PHD-Betrachtungsgebiet:	6 Ockerwitz, Omsewitz

Maßnahme:	Naturnaher Ausbau und Hochwasserrückhaltung
Maßnahmart:	Verbesserung des Wasserrückhaltes, Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	1 087 717,90 EUR
Realisierung:	Februar 2012 bis Juli 2012

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss unterstrom Maßnahme (ABNR 00-10-01/50) vor Maßnahme-realisation in m³/s	0,01	0,08	0,65	0,79	1,38
Abfluss unterstrom Maßnahme (ABNR 00-10-01/50) nach Maßnahme-realisation in m³/s					0,51

Situation vor der Maßnahme

- beim Hochwasser im August 2002 und im Februar 2006 massive Überflutungen und Zerstörung der Gompitzer Straße sowie Überflutung der Privatgrundstücken
- zusätzliche Schäden durch abgeschwemmten Schlamm und Erde der Felder
- Schäden am Gompitzer Graben

Maßnahmebeschreibung

Im Zuge der grundhaften Sanierung der Gompitzer Straße:

- Errichtung von zwei Hochwasserrückhaltebecken:
 1. HWRB 1 – westlich der Ockerwitzer Allee
 2. HWRB 3 – Gelände Kompostieranlage der ZTD/ASA

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-148 Gompitzer Graben

Dresden.
Dresdner



Bild 3: Gompitzer Graben im Bereich Einfahrt Kompostieranlage vor der Maßnahme

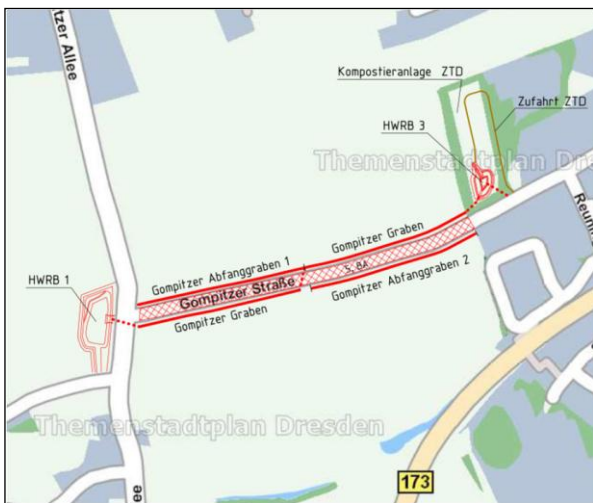


Bild 4: Schematische Übersicht Maßnahme I-148 Gompitzer Graben



Bild 5: Während des Baues: Aushub / Profilierung des HWRB 1

- HWRB 1: Erdbecken unter Geländeniveau, max. Rückhaltevolumen 3920 m³, vollständige Entleerung vorgesehen, lediglich eine kleine Fläche (ca. 50 m²) im Bereich der Beckensohle als Kolk mit Dauerstau von $\geq 0,50$ m im Sinne des Naturschutzes, Drosselbauwerk mit konischem Wirbelventil als strömungsmechanischer Abflussbegrenzer, Drosselung bei HQ100 auf 0,03 m³/s, HWRB 1 bindet an den die Ockerwitzer Allee querenden vorhandenen Rohrdurchlass an und mündet in den Gompitzer Graben (Ausbildung Anschlussbereich vor Durchlass Ockerwitzer Allee aufgrund des hohen Sohlgefälles als Kaskade), zur Kontrolle des Wasserstandes senkrechter Lattenpegel und Grenzwertpegel, Hochwasserentlastung über Schachtüberfall DN 1500, an Abläufen räumliche Rechen
- HWRB 3 (Hinweis: das Becken wurde in der Planung als HWRB 3 bezeichnet. Nach Fertigstellung wird es im Umweltamt als HWRB Gompitzer Graben 2 geführt): Becken mit aufgeschüttetem Damm, max. Rückhaltevolumen 2650 m³, Trockenbecken, Drosselbauwerk mit konischem Wirbelventil als strömungsmechanischer Abflussbegrenzer, zur Kontrolle des Wasserstandes senkrechter Lattenpegel und Grenzwertpegel, Hochwasserentlastung über Entlastungskanal DN 800, in diesen Entlastungskanal bindet auch die Ableitung DN 300 aus dem Drosselbauwerk ein
- Beide HWRB sind naturnah gestaltet durch Begrünung der Beckensohlen mit Rasen, Sicherung der Böschung mittels Kokosmatten, Sicherung Zu- und Auslaufbereiche mit lagerhaften Wasserbausteinen, teilweise Baum- und Strauchpflanzungen oberhalb der Böschungen
- Wiederherstellung des Gompitzer Grabens und naturnahe Gestaltung, Sicherung der Gewässersohle und der Böschung mittels Wasserbausteinen und Einbau von Querriegeln
- Zur besseren Entwässerung der Ackerflächen Ertüchtigung/naturnahe Gestaltung von Abfanggräben (Gompitzer Abfanggraben 1 und Gompitzer Abfanggraben 2), Anbindung an den Gompitzer Graben

Wirkung der Maßnahme

- Vermeidung von Überflutungen bis HQ100
- Verbesserung der Gewässerstruktur

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-148 Gompitzer Graben

Dresden.
DLGZQG



Bild 6: Während des Baues: Verlegung Kokosmatten auf Damm HWRB 3



Bild 9: Nach Fertigstellung: eingestautes HWRB Gompitzer Graben 1, 03.06.2013



Bild 7: Kurz vor Fertigstellung: HWRB 1, 26.07.2012



Bild 10: Nach Fertigstellung: HWRB 3 (HWRB Gompitzer Graben 2) bei HW-Ereignis 03.06.2013



Bild 8: Während VOB-Abnahme: Blick in Drosselschacht HWRB 1



Bild 11: Nach Fertigstellung: Gompitzer Graben bei HW-Ereignis 02.06.2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-221 Graupaer Bach

Dresden.
DIEZQGU

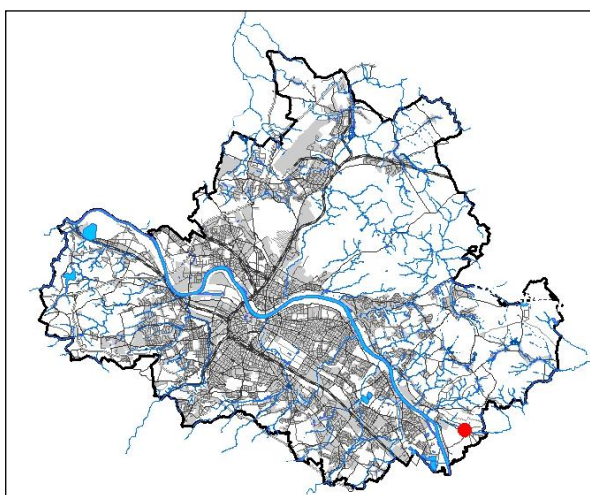


Bild 1: Übersichtskarte



Bild 2: Graupaer Bach, Brücke Dorfplatz Oberpoyritz vor der Maßnahme (Blick von oberstrom)

Gewässer:	Graupaer Bach
Gewässerabschnitt:	00-31/30

Gemarkung:	Oberpoyritz
Ortschaft/Ortsamt:	Loschwitz
Ort/Lage:	Dorfplatz Oberpoyritz
PHD-Betrachtungsgebiet:	15 - Pillnitz, Wachwitz, Loschwitz

Maßnahme:	Vergrößerung der Brücke am Dorfplatz Oberpoyritz
Maßnahmeart:	Verbesserung Abflussbedingungen
Kosten:	165 000 EUR
Realisierung:	2012 durch STA

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₅	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss* Graupaer Bach Absch. 00-31/30 (Dorfplatz Oberpoyritz) in m ³ /s	5,1	7,1	9,3	12,9	15,1

* hydrologisch maximal mögliche Abflüsse, diese werden in der Ortslage Oberpoyritz aber nicht vollständig im Graupaer Bach abgeführt, da der Durchfluss hydraulisch durch die zahlreichen oberhalb liegenden kleinen Durchlässe begrenzt wird

Situation nach Hochwasser 2002 / vor der Maßnahme

- Überflutungen in Oberpoyritz durch zu gering dimensionierte Brücke (Leistungsfähigkeit 1 m³/s)
- Standfestigkeit der Brücke nicht mehr ausreichend
- Außenmauer des alten Feuerwehrgebäudes befand sich über dem Durchlass

Maßnahmebeschreibung

- Ersatzneubau der Brücke, Rahmendurchlass 2,20 m x 1,05 m
- Damit wird Forderung aus dem PHD, mindestens Leistungsfähigkeit entsprechend DN2000 zu erreichen, mit einem Freibord von 54 cm erfüllt, die max. Leistungsfähigkeit ohne Freibord beträgt 12,84 m³/s
- Geringfügige Verschiebung der Durchlassachse und der Gewässerachse unterstrom Durchlass, so dass sich Außenmauer des alten Feuerwehrgebäudes nicht mehr auf Durchlass befindet
- Sohlbefestigung im Bereich des Durchlasses mit Steinschüttung

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-221 Graupaer Bach



■ Wirkung der Maßnahme

- Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Brücke (ohne Freibord etwa HQ50)
- Vermeidung von Überflutungen im Bereich des Dorfplatzes Oberpoyritz bis etwa HQ50



Bild 3: Graupaer Bach, Brücke Dorfplatz Oberpoyritz vor der Maßnahme (Blick von unterstrom)



Bild 5: Graupaer Bach, Brücke Dorfplatz Oberpoyritz nach der Maßnahme (Blick von unterstrom)



Bild 4: Graupaer Bach, Brücke Dorfplatz Oberpoyritz nach der Maßnahme (Blick von oberstrom)



Bild 6: Graupaer Bach, Brücke Dorfplatz Oberpoyritz nach der Maßnahme (Blick vom Dorfplatz Oberpoyritz)

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-038 Ruhlandgraben

Dresden.
DIEZIGER

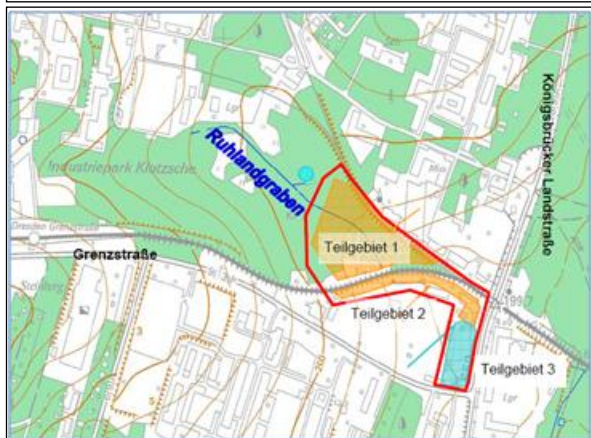
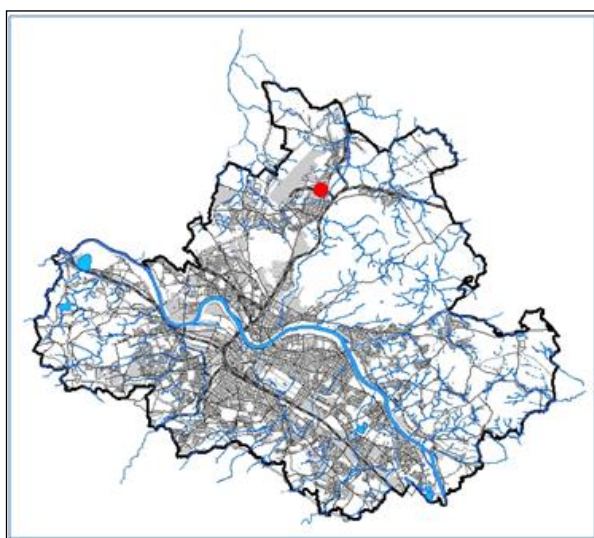


Bild 1: Übersicht Maßnahme PHD I-038, Teilgebiet 2 und 3



Bild 2: Vor der Maßnahme: Industriebrache im Teilgebiet 2

Gewässer:	Ruhlandgraben
Gewässerabschnitt:	37-01/43 bis 37-01/46

Gemarkung:	Klotzsche
Ortschaft/Ortsamt:	Klotzsche
Ort/Lage:	Unterstrom S-Bahn Zubringer, zw. Bahndamm und Grenzstraße
PHD-Betrachtungsgebiet:	12 Weixdorf, Klotzsche

Maßnahme:	Umverlegung und naturnaher Ausbau zur Erschließung der Gewerbegebiete Königsbrücker Landstraße
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	284 500 EUR
Realisierung:	Oktober 2012 bis Juni 2013

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₅	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Ruhlandgraben, Abfluss Ist-Zustand in m ³ /s	0,66	1,0	1,26	1,38
Ruhlandgraben, Abfluss Plan-Zustand* in m ³ /s				0,5

*nach Bau HWRB Ruhlandgraben

Maßnahmebeschreibung

- Offenlegung und Umverlegung des verrohrten Bachabschnittes des Ruhlandgrabens unterhalb Bahndurchlass bis Ruhlandteich auf einer Länge von 255 m.
- Naturnahe Ausgestaltung des Ruhlandgrabens im Trapezprofil mit Aufweitungen, einer Insel und filterstabiler Sohle.
- Ingenieurbiologische Ufersicherung in Bereichen mit hydraulischer Belastung (Spreitlagen, begrünte Steinschüttung).
- Anlage eines 5,0 m breiten Gewässerrandstreifens mit möglichst flacher Böschung, Rasenansaat mit gebietsheimischen Gräsern, Bepflanzung der Randstreifen und Ufer Bäumen (Silberweide, Schwarzerle, Traubenkirsche, Weißdorn) und Sträuchern (Schlehe, Hundsrose, Gemeiner Schneeball).
- Abriss und Entsorgung der Betonbodenplatten und alten Fundamente etc.
- Errichtung einer Plattform um an den Bach herantreten zu können, zur Verbesserung der Erlebbarkeit.
- Der Ruhlandteich ist ein gesetzlich geschütztes Kleingewässer und durch Röhricht- und Seggenvegetation zugewachsen. Der Ruhlandgraben wird am östlichen Rand mittels Holzböhlen vom Teichwasser abgetrennt um die Teichflora und -fauna nicht zu stören.
- Rückbau der vorhandenen Einleitstelle, Neubau des Teichablaufs (Mönch).

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-038 Ruhlandgraben

Dresden.
Dresdner



- Errichtung von Habitatelementen, vorrangig aus Vor-Ort aufgefundenen Materialien, für Zauneidechsen und Amphibien: Holz- und Steinhäufen, Sandwälle, Baumstämme als Reptilienbrücken und Wurzelstöcke.

■ Wirkung der Maßnahme

- Gewinnung von Gewerbeflächen
- Schutz der Gewerbebereiche beiderseits der B97 vor Überflutungen bis HQ100
- Verbesserung der Gewässerstruktur und des ökologischen Zustandes
- Ausgleichsmaßnahme für die geplante Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens (I-030) nördlich des Bahndammes

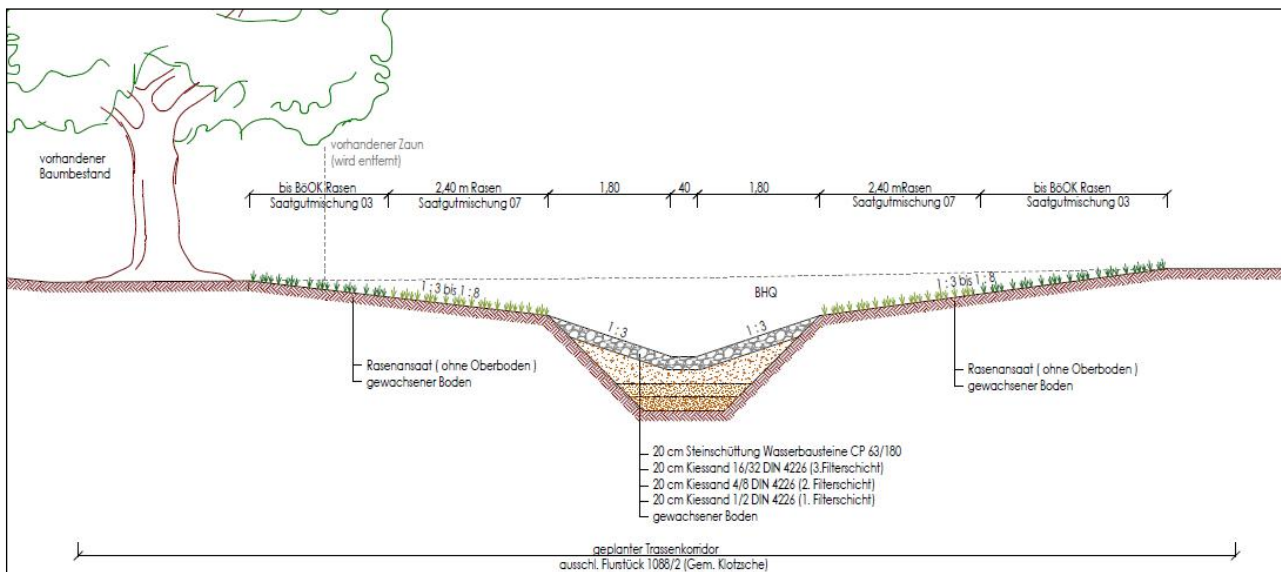


Bild 3: Regelprofil für die Renaturierung des Ruhlandgraben



Bild 4: Insel kurz vor Baufertigstellung mit Bauwasserhaltung (April 2013)



Bild 5: Herstellung Spreitlage

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-038 Ruhlandgraben

Dresden.
DIZGGU



Bild 6: Blick von Königsbrücker Landstraße Richtung SOLARWATT



Bild 9: Ruhlandteich



Bild 7: Renaturierter Ruhlandgraben nach Bepflanzung, April 2013



Bild 10: Neuer Mönch (Teichablauf) im Ruhlandteich



Bild 8: Baumstamm als Reptilienbrücken



Bild 11: Plattform mit Blick auf den renaturierten Ruhlandgraben, Juni 2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-040 Maltengraben

Dresden.
DIEZIGER

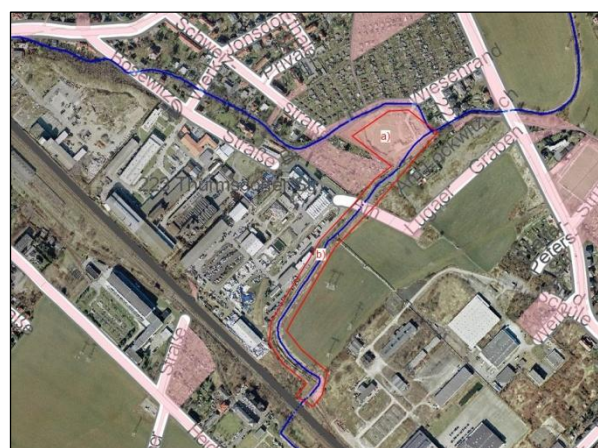
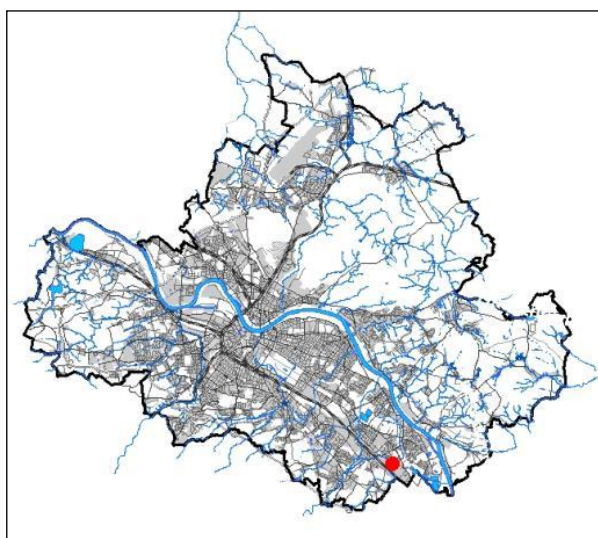


Bild 1: Übersichtsplan Maßnahme PHD I-040



Bild 2: vor der Maßnahme: Maltengraben, Mündung in den Lockwitzbach

Gewässer:	Maltengraben
Gewässerabschnitt:	00-20-03/1 bis 00-20-0/11

Gemarkung:	Großluga, Sporbitz, Großzschwitz
Ortschaft/Ortsamt:	Leuben
Ort/Lage:	nördlich der Bahn bis Einmündung in den Lockwitzbach
PHD-Betrachtungsgebiet:	18 Lockwitz, Luga, Niedersedlitz

Maßnahme:	a) Hochlagenrückbau und naturnaher Ausbau nördlich der Bahn (7. BA) sowie b) Anlage einer Retentionsfläche
Maßnahmeart:	a) Verbesserung Abflussbedingungen b) Verbesserung des Wasserrückhaltes
Kosten:	a) 2 557 856 EUR b) 146 282 EUR
Realisierung:	bis 2013

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₅	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Maltengraben an der Mündung in Lockwitzbach in m ³ /s vor der Maßnahme	0,18	0,22	0,85	0,85	0,85
Abfluss Maltengraben an der Mündung in Lockwitzbach in m ³ /s; Plan-Zustand*					4,0

* nach komplettem Hochlagerückbau

Situation vor Realisierung der Maßnahme

- Verlauf des Maltengraben auf Hochdamm
- Dadurch fehlende Vorflut und Gefahr von Überflutungen durch Dammbüche
- Schlechte Gewässerstruktur
- Am Bahndurchlass musste Wasser gepumpt werden, was kostenaufwendig und gleichzeitig eine hydraulische Engstelle war

Maßnahmebeschreibung

- Neutrassierung des Maltengraben ohne Hochlage
- Gestaltung des Maltengraben mit zwei verschiedenen Trapezprofilen mit unterschiedlicher Sohlstruktur

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-040 Maltengraben

Dresden.
Dresdener



Bild 3: vor der Maßnahme: Maltengraben in Hochlage

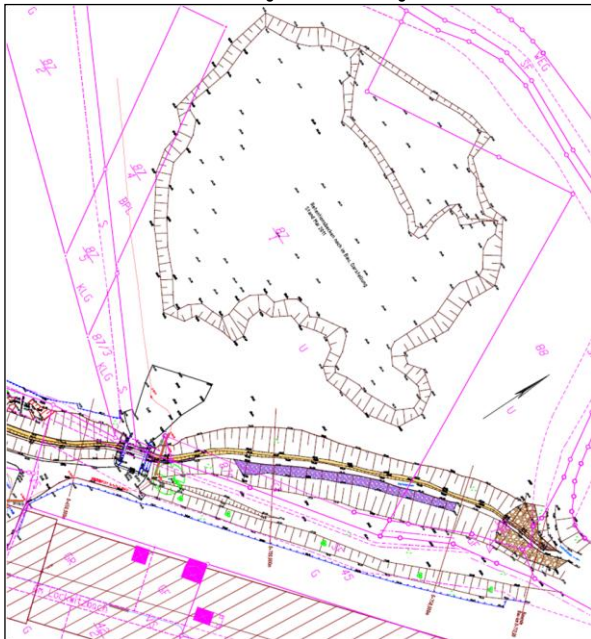


Bild 4: Auszug aus Schlussvermessung: Bereich Mündung in den Lockwitzbach mit Retentionsbecken



Bild 5: während Bau: Neuprofilierung des Maltengraben

- Erneuerung folgender Düker und Durchlässe aufgrund der Tieferlegung des Maltengrabens: Durchlass „Am Lugaer Graben“, Steinbogenbrücke Gartenweg (bleibt erhalten), Durchlass an den Kleingärten
- Im Bereich zwischen dem Durchlass „Am Lugaer Graben“ und der Mündung in den Lockwitzbach wird auf einen breiten Einmündungsbereich verzichtet und der Maltengraben ab dem vorhandenen Rohrdurchlass nach links verschwenkt
- auf der Freifläche der Stadt Dresden wird eine annähernd parallele Führung zum alten Gewässerlauf angestrebt (mehr Retentionsfläche), hier werden die Böschungsneigungen wesentlich flacher, Sicherung Mündungsbereich in die Lockwitz mit Wasserbausteinen
- Herstellung eines ungesteuerten Retentionsbeckens mit direkter Einbindung in den Lockwitzbach ohne Grundablass, Leerung erfolgt über Versickerung, Hochwasserentlastung über Überlaufschwelle in den Lockwitzbach möglich, Retentionsvolumen bei Vollstau = 9.000 m³

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit und der Gewässerstruktur
- Beitrag zum Schutz der Hochspannungsanlage und der gewerblichen Nutzungen in Sportitz vor Überflutungen bis HQ100, Gewährleistung des schadlosen Abflusses im Bereich Bahntrasse
- Wegfall kostenaufwendiger Unterhaltungsmaßnahmen für Pumpwerk an der Bahn



Bild 6: während Bau Bereich Bahnlinie

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-040 Maltengraben

Dresden.
DVG



Bild 7: während Bau: Böschungssicherung am neuprofilierten Maltengraben



Bild 8: fertiggestellter, neuprofilierter Maltengraben oberstrom Durchlass Am Lugaer Graben



Bild 9: fertiggestellter, neuprofilierter Maltengraben Nähe Mündung im Bereich des Retentionsbeckens, Blick Richtung Mündung, Juli 2012



Bild 10: fertiggestelltes Retentionsbecken, September 2013



Bild 11: neuprofilierter Maltengraben im Bereich Am Lugaer Graben beim Hochwasser im Juni 2013, der hohe Wasserstand wurde durch Einstau vom Lockwitzbach verursacht, 03.06.2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-051 1. BA Kirchweggraben

Dresden.
DIEZIGER

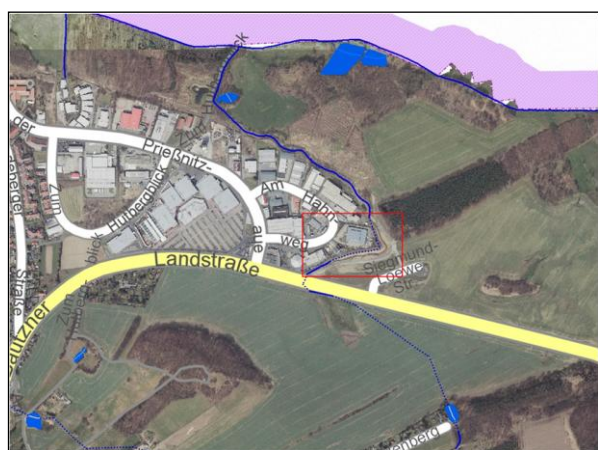
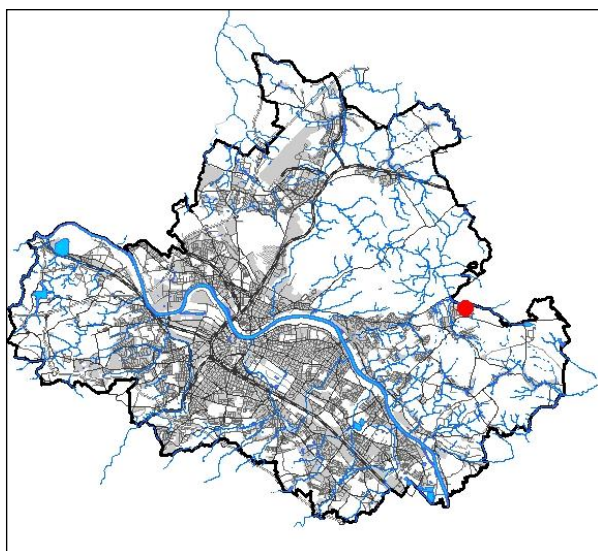


Bild 1: Übersichtsplan Maßnahme I-051, 1. BA

Gewässer:	Kirchweggraben
Gewässerabschnitt:	00-03-36/11 bis 00-03-36/13

Gemarkung:	Weißig
Ortschaft/Ortsamt:	Schönfeld-Weißig
Ort/Lage:	nördlich B6, östlich An der Prißnitzau
PHD-Betrachtungsgebiet:	16 Schönfelder Hochland

Maßnahme:	Offenlegung Kirchweggraben, 1. BA
Maßnahmeart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	300 670 EUR
Realisierung:	2013

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₅	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Kirchweggraben an der Mündung in m³/s	0,03	0,26	0,45	0,58	0,71

Situation vor der Maßnahme

- Teile des Kirchweggrabens verrohrt
- Bei Starkregen häufig Rückstau am Einlauf in die Verrohrung und in der Folge Überflutungen in den angrenzenden Gewerbebetrieben

Maßnahmebeschreibung

- Profilierung eines neuen Bachbettes mit sinusförmig geschwungener Mäandrierung nördlich der B6 über eine Gesamtlänge von ca. 350 m. Der Graben wird naturnah mit wechselnden Böschungsneigungen (1:2 oder flacher) und wechselnden Sohlbreiten (0,5 m bis 1,0 m) gestaltet.
- Dafür Rückbau von ca. 20 m am Beginn und 10 m am Ende der Verrohrung (Beton DN 500) des Kirchweggrabens. Rest des Rohres befindet sich außerhalb des neuen Grabenprofils und konnte im Boden verbleiben, Enden mit Betonplomben verschlossen.
- Sohl- und Böschungssicherung mittels ingenieurbioologischer Bauweisen
- Einbindung von Drainagen
- Errichtung eines Unterhaltungsweges

Wirkung der Maßnahme

- Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit
- Verbesserung der Gewässerstruktur
- Schutz des Gewerbegebietes Weißig vor Überflutungen

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-051 1. BA Kirchweggraben

Dresden.
Dresdner



Besonderheiten

- Die Maßnahme ist Voraussetzung für die Erweiterung des Gewerbegebietes Weißig in diesem Bereich, da das anfallende Niederschlagswasser aus dem Einzugsgebiet des Kirchweggrabens geordnet abgeführt werden soll.



Bild 2: Vor der Maßnahme: Blick auf Kirchweggraben von der B6 aus

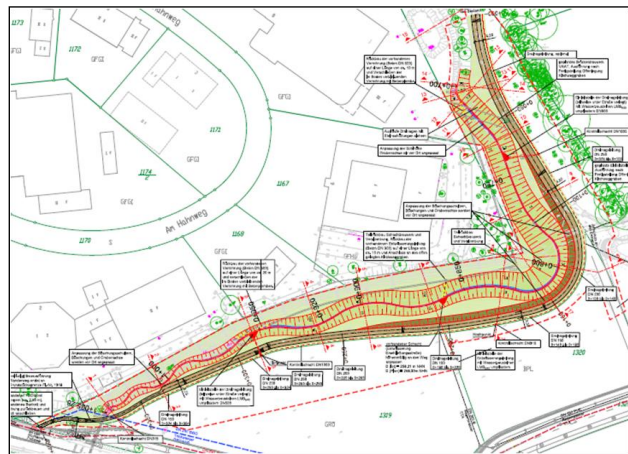


Bild 3: Ausschnitt aus Planung

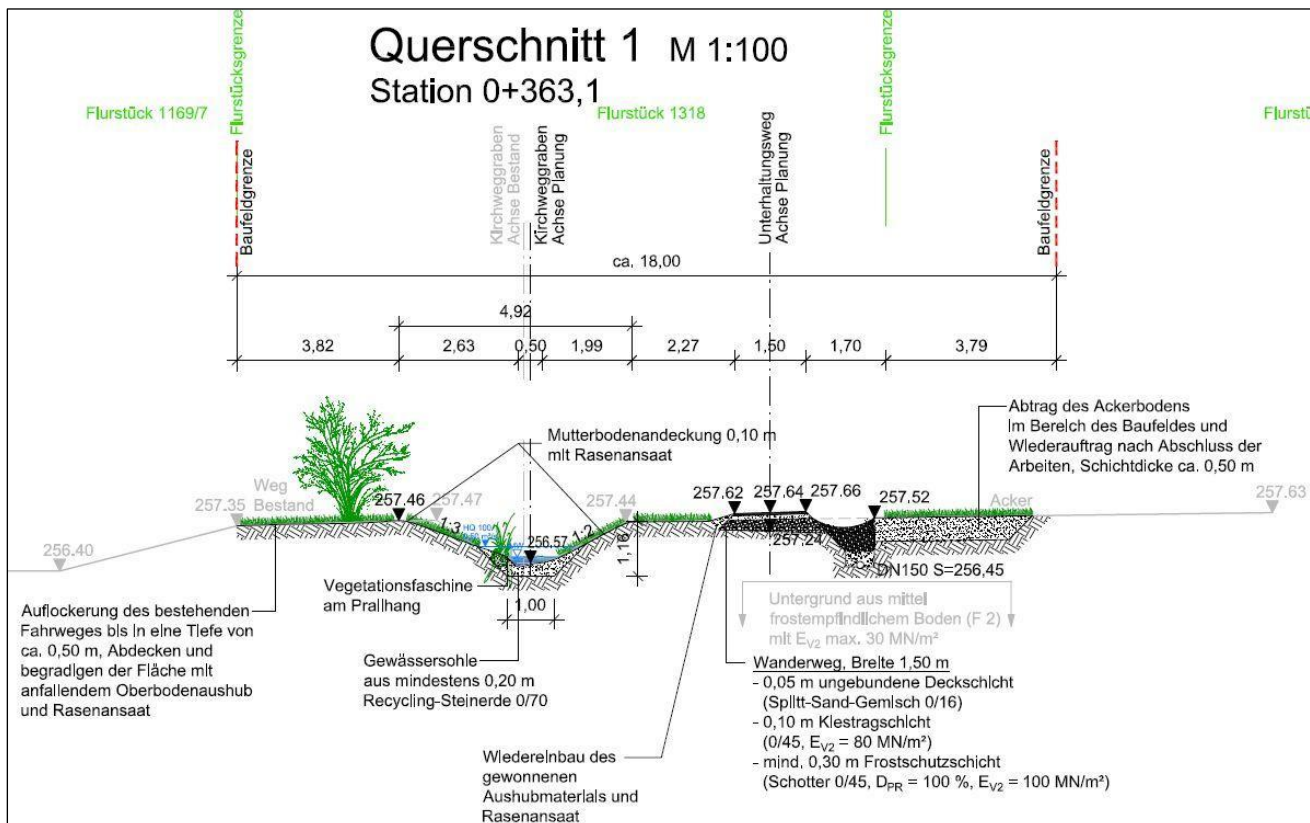


Bild 4: Beispiel Querprofil Planung

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-051 1. BA Kirchweggraben

Dresden.
DLGZQGV



Bild 5: Während Bau: Profilierung des Gewässers, 07.06.2012



Bild 8: Fertiggestellter Kirchweggraben bei Starkregenereignis, 02.06.2013



Bild 6: Während Bau: neuprofilierter Kirchweggraben, 31.08.2012



Bild 9: Fertiggestellter Kirchweggraben, 07.11.2013



Bild 7: Während Bau: Ing.biologische Sicherung der Böschungen, 25.10.2012



Bild 10: Fertiggestellter Kirchweggraben, 07.11.2013

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-084 Dölzschgraben

Dresden.
DIEZIGER

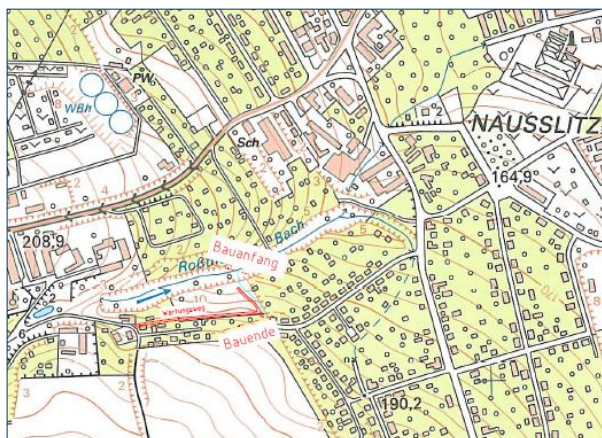
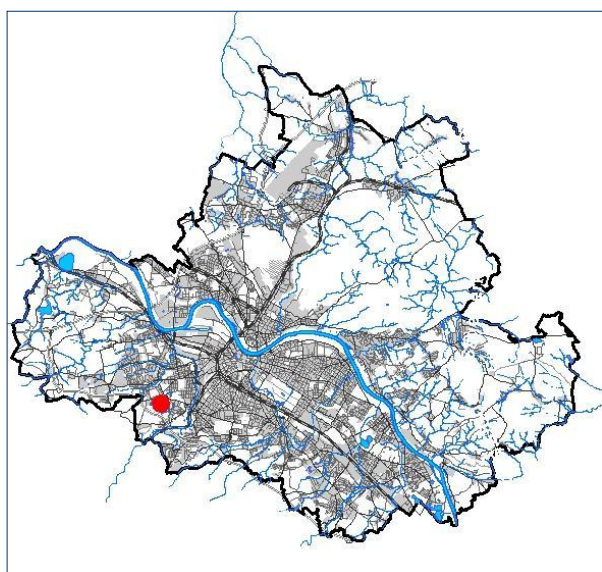


Bild 1: Übersichtskarte Maßnahme I-084

Gewässer:	Dölzschgraben
Gewässerabschnitt:	00-12-04-01/1

Gemarkung:	Roßthal
Ortschaft/Ortsamt:	Cotta
Ort/Lage:	Oberhalb der Mündung in den Roßthaler Bach, westlich Darmstädter Str.
PHD-Betrachtungsgebiet:	4 Roßthal, Naußlitz

Maßnahme:	Offenlegung und naturnahe Sicherung
Maßnahmearart:	Verbesserung der Abflussbedingungen
Kosten:	96 756 EUR
Realisierung:	12/ 2013- 03/2014

Hydrologische Kenngrößen	HQ ₁	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₅₀	HQ ₁₀₀
Abfluss Dölzschgraben in m³/s			0,26		0,4

Situation vor der Maßnahme

- schlechter Bauzustand der bestehenden Gewässerverrohrung
- Hangbereich naturfern befestigt (Rasengitterplatten)
- Gefahr von Verlegung und Rückstau, schadlose Ableitung bei Starkregen und Hochwasser nicht sichergestellt

Maßnahmebeschreibung

- Rückbau Verrohrungsstrecke und Rasengitterplatten
- Anlegen, Befestigen und Bepflanzen eines naturnahen Gewässerlaufs
- Einbau einer Höckerschwelle aus Natursteinen zur Hangsicherung

Wirkung der Maßnahme

- Beseitigung des Rückstaus und der Überflutungsgefahr
- schadlose Ableitung eines HQ₁₀₀
- Überführung des Gewässers in einen naturnahen Zustand

Hochwasservorsorge Gewässer zweiter Ordnung

I-084 Dölzschgraben

Dresden.
DIESEN



Bild 1: Vor Beginn der Maßnahme: Einlauf in die Verrohrung



Bild 3: Nach Abschluss der Maßnahme: Offengelegter Gewässerabschnitt mit Bepflanzung



Bild 2: Vor Beginn der Maßnahme. Hangsicherung Rasengitterplatten



Bild 4: Nach Abschluss der Maßnahme: Hangsicherung Höckerschwelle

Neue Schlammbehandlungsanlage Kläranlage Dresden-Kaditz

Inklusive Klärgasgewinnung und Energieerzeugung

Dresden.
DIEZQGU



2010: Das erste Faulei nimmt Formen an



2012: vorn das BHKW, hinten links Gasspeicher, mittig Anlagen zur Gasaufbereitung, hinten rechts: Faultürme und Maschinenhalle mit Schlammaufbereitung



2014: Die Gasproduktion läuft besser als geplant, Anlieferung 3. BHKW

Objekt:	Schlammbehandlung Kläranlage Kaditz
Maßnahme:	Erweiterung um Klärgasgewinnung
Ort:	Dresden Kaditz
Ortschaft/Ortsamt:	Kaditz
Fläche:	6 Hektar
Kosten:	Etwa 43 Millionen Euro
Realisierung:	2008 bis 2012
Fördermittel:	300 Euro für Blockheizkraftwerk
Grundstückseigentümer:	Stadtentwässerung/Landeshauptstadt Dresden

Situation vorher

- energieaufwendige Trocknung des Klärschlammes
- keine Energiegewinnung
- Geruchsbelästigungen durch Abluft der Schlamm Trocknung

Projektzielsetzung

- Energiegewinnung aus Klärgas
- Reduzierung der Schlamm mngen
- CO₂-Emissionen reduzieren

Umsetzung/Realisierung

- Neubau von zwei Faulbehältern an der Autobahn A4 (35 m hohe Fauleier)
- Umfangreiche Anlagen zur Gas- und Schlammaufbereitung
- Blockheizkraftwerk mit einer Gesamtleistung el. 3,2 MW

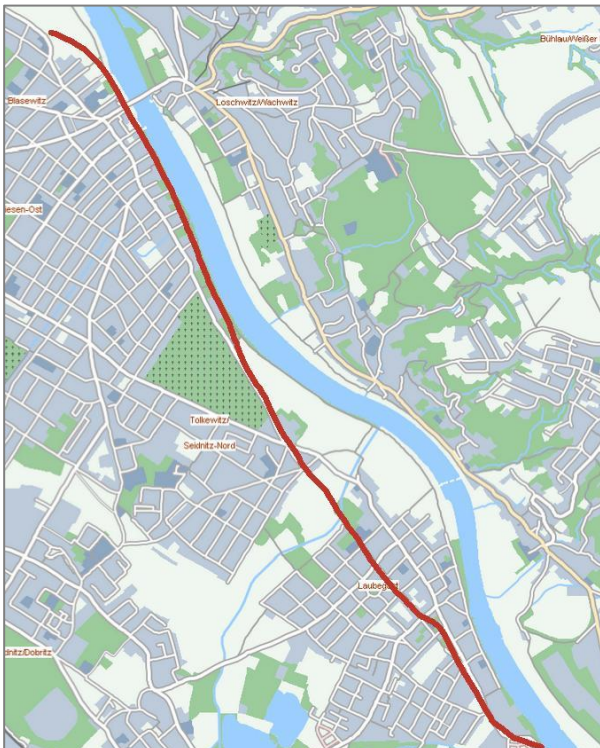
Ausführung

- Bauherr: Stadtentwässerung Dresden GmbH
- Planung: PROWA Ingenieure Dresden GmbH
- Bauleistung: Eurovia, Max Bögel, Heinz Lange Bauunternehmen, Heitkamp IKB, ABB

Sanierung des Altstädter Abfangkanals

2011 bis 2014 im Abschnitt Blasewitz bis Laubegast

Dresden.
DIEZQGU



Neubau des Altstädter Abfangkanals am Elbradweg in Höhe Heinrich-Schütz-Straße

Objekt:	Altstädter Abfangkanal
Maßnahme:	Sanierung und Neubau
Ort:	Parallel zur Elbe, Blasewitz bis Laubegast
Ortschaft/Ortsamt:	
Fläche:	
Kosten:	Etwa 50 Millionen Euro
Realisierung:	2012 bis 2014
Fördermittel:	
Grundstückseigentümer:	

Situation vorher

- Der Altstädter Abfangkanal ist der wichtigste und größte Dresdens
- Alter über 100 Jahre, Material Stampfbeton
- Starker Verschleiß, poröser Beton, dadurch instabil und undicht

Projektzielsetzung

- Instandsetzung/Sanierung/tw.Nebau
- besserer Hochwasserschutz
- Sicherung der Ableitung auch der Abwässer von Heidenau und Pirna

Umsetzung/Realisierung

- Neubau in offener und halboffener Bauweise, GFK-Kanal im Kanal
- Errichtung von Sonderbauwerken einschl. Erneuerung von Nebenkanälen
- Interims-Radweg am Blauen Wunder, Bauzeit im Winterhalbjahr

Ausführung

- Bauherr: Stadtentwässerung Dresden GmbH
- Planung: ACI - Aquaproject Consult Ingenieurgesellschaft mbH und Deutsche Abwasser-Reinigungsgesellschaft mbH
- Bauleistung: ARGE Braumann/Echterhoff/Lauber und Uhrig Straßen- und Tiefbau GmbH